

GESTALTUNG SOZIALER MAßNAHMEN

LEITFADEN





Einleitung	2
1. Gruppenbildung und Rahmensetzung	6
2. Sammeln, Zuordnen von sozialen Themen	8
3. Verstehen der Folgen, Auswahl der Themen	9
4. Inspirationen für Aktionen	10
5. Brainstorming über Aktionen	11
6. Auswahl von Ideen und Bildung von Arbeitsgruppen	12
7. Recherchen zum Thema und zu bestehenden Aktionen	13
8. Planung sozialer Maßnahmen	14
9. Risikobewertung	15
10. Durchführung	16
11. Bewertung	17
12. Ressourcen	19
Anhang I.	20
Anhang II.	20
Anhang III.	27
Anhang IV.	31



Seit Beginn des COVID-Notfalls haben die europäischen Gesellschaften mit der unsicheren Situation zwischen Abriegelung und Normalität zu kämpfen. Diese Situation hat besonders, die am stärksten marginalisierten Gruppen der Gesellschaft betroffen. Aus diesem Grund wurde das Projekt CONTINUE ins Leben gerufen. Das Projekt war für alle Länder eine neue Erfahrung und hat gemeinsame Probleme aufgedeckt.

Nachdem wir die Geschichten junger Menschen im Rahmen von Community Reporting gesammelt haben, können wir feststellen, dass junge Menschen in allen Ländern mit verschiedenen Schwierigkeiten, aber auch mit positiven Veränderungen in ihrem Leben konfrontiert waren. Eine der größten Herausforderungen für die Jugend war der Mangel an Kommunikation. Auch wenn die jüngeren Generationen wissen, wie man mit Technologien umgeht, kann die virtuelle Kommunikation Gespräche im wirklichen Leben und die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, nicht ersetzen. Mit anderen in Kontakt zu bleiben, hilft jungen Menschen, ihre Motivation über lange Zeit aufrechtzuerhalten. Während der Pandemie stellten die Schulen auf Online-Unterricht um und für die Schüler war es eine Herausforderung, motiviert zu bleiben und sich auf ihr Studium zu konzentrieren. Sie sagten, ihr Leben sei "langweilig und eintönig" geworden, und erklärten auch, dass "es sehr einfach war, aus dem Online-Unterricht zu verschwinden, indem man nur auf einen der Knöpfe klickte".

Zu den oben genannten Herausforderungen gehörte auch, dass die Zeit, die die Teilnehmer mit ihren Familien verbrachten, aufgrund der weltweiten nationalen Abschottung zunahm. Diese Situation brachte positive und leider auch negative Veränderungen in das Leben aller Familien.

Das CONTINUE Projekt zielt darauf ab, junge Menschen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind, bei der Bewältigung besonderer Herausforderungen zu unterstützen, die sich in der Zeit nach der Covid-Pandemie stellen, wie zum Beispiel Anschluss zu finden und in den europäischen Gemeinschaften integriert zu bleiben. CONTINUE hilft Jugendlichen, die am Rande der Gesellschaft leben, und den Jugendbetreuern, die sie unterstützen.

Das Projekt deckt im Wesentlichen drei Bereiche ab:

- Die Notwendigkeit eines besseren Verständnisses der Probleme, mit denen die Jugendlichen aufgrund von COVID-19 konfrontiert sind
- Die Notwendigkeit, eine Verbindung zu Gemeinschaften, Institutionen und Politik zu finden;
- Den Bedarf an digitalen Fähigkeiten und Kapazitäten zur Unterstützung der sozialen Eingliederung der Jugendlichen

Das Projekt bezieht junge Menschen mit Migrationshintergrund und andere Randgruppen direkt ein, um die Interaktion auf individueller, gemeinschaftlicher und gesamt-europäischer Ebene zu verbessern. Die Aktivitäten des Projekts umfassen verschiedene Methoden, um das Ziel zu erreichen.

Im Projekt angewandte Methoden

Das CONTINUE Projekt stützt sich auf nicht-formale Bildungsmethoden. Die nicht-formale Bildung ist für jedes Alter, jede Herkunft und jedes persönliche Interesse offen. Es handelt sich um eine freiwillige Form der Bildung, die keinen Abschluss, sondern eine Lernerfahrung darstellt. Der Hauptgedanke der nicht-formalen Bildung ist das Erfahrungslernen, das einen engagierten Lernprozess darstellt. Die Schüler*innen lernen durch ihr eigenes Handeln. Eine der Methoden, die in diesem Projekt angewandt wurde, heißt Community Reporting. Sie umfasst drei verschiedene Teile: das Sammeln, Kuratieren und Mobilisieren von Geschichten. Warum sind Geschichten für uns wichtig?

Es gibt verschiedene Arten von Wissen, z. B. praktisches Know-how, theoretisches Fachwissen und Erfahrungswissen. Beim Erfahrungswissen geht es darum, was Menschen aus ihren eigenen Erfahrungen und denen anderer lernen können. Dadurch können wir die Gefühle der Menschen besser verstehen und lernen, wie sie mit bestimmten Situationen umgehen, sie interpretieren, auf sie reagieren und was ihnen im Leben wichtig ist. Das Ergebnis des CONTINUE Projekts werden unter anderem lokale soziale Aktionen sein, die von den Jugendlichen durchgeführt werden.

Aber was genau ist eine soziale Aktion?

"Soziale Aktionsprojekte gehen über Freiwilligenarbeit und Service-Learning hinaus, bei denen Menschen einander in Not helfen und etwas über soziale Probleme in lokalen und globalen Gemeinschaften lernen." (American Youth Leadership Program, World Savvy).

Ein soziales Aktionsprojekt ist ein mehrstufiger Prozess, bei dem sich Jugendliche mit einem Problem befassen, das ihnen am Herzen liegt. Sie informieren sich über das Problem und suchen nach möglichen Lösungen, um dann Maßnahmen zu ergreifen, die positive Veränderungen in diesem Bereich bewirken. Wir unterscheiden zwischen zwei Arten von sozialen Aktionen: indirekte und direkte Aktionen. Von direktem sozialem Handeln sprechen wir in den Fällen, in denen die Aktion darauf abzielt, Entscheidungsträger zu beeinflussen. Indirekte soziale Maßnahmen hingegen befassen sich mit Problemen und bewirken eine positive Veränderung (Social action projects - make a difference,

Warum ist es wichtig, Jugendliche in soziale Aktionen einzubinden?

Diese Aktionen bieten großartige Möglichkeiten zum Erwerb wichtiger Fähigkeiten und Einstellungen. Sie tragen dazu bei, ihr Verständnis für Lehrplaninhalte zu verbessern, ihr Gefühl für persönliche und kollektive Wirksamkeit zu stärken und einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft zu leisten (Social action projects - make a difference, 2010).

Eine der bekanntesten und erfolgreichsten sozialen Aktionen wurde beispielsweise von der #iwill-Bewegung ins Leben gerufen. Die Kampagne wurde 2013 initiiert und trägt dazu bei, mit Hilfe von jungen Menschen und Organisationen sinnvolle Aktionen sicherzustellen. Die #iwill-Bewegung konzentriert sich auf die Jugend, weil sie die Energie und die Ideen hat, um die Gesellschaft positiv zu verändern. Das Programm befähigt Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Organisationen, sich als Bürger*innen zu engagieren und sich in der Gemeinschaft einzubringen. Ein weiteres aktuelles und relevantes Beispiel, das inspirierend sein könnte, ist die Bewegung #FridaysForFuture. Dies sind einige Beispiele für Aktionen, die ein großes Ausmaß angenommen haben, aber eine soziale Aktion kann auch klein und lokal ausgerichtet sein, wie das Anbringen positiver Botschaften an Bushaltestellen.

Über diesen Guide

Im März 2022 wurde im Rahmen des Continue-Projekts eine Schulung organisiert, um junge Menschen und Jugendleiter zu befähigen, Mitgestaltungsprozesse für soziale Aktionen zu erleichtern. Das Programm des zweitägigen Workshops bildet die Grundlage des vorliegenden Leitfadens, der das detaillierte Programm (Anhang I.) sowie die während der Schulung verwendeten Vorlagen und Präsentationen (Anhang II.) enthält. Zwischen Mai und September 2022 führten die acht Partner des Continue Projekts in ihren jeweiligen Ländern Ko-Kreationsprozesse für Soziale Aktionen durch, um den im Leitfaden beschriebenen Prozess zu testen und ihn mit alternativen Aktivitäten (Anhang III.) und Fallstudien zu diesen Prozessen (Anhang IV.) zu bereichern.

Der vorliegende Leitfaden soll dabei helfen, einen Ko-Kreations-Prozess zur Organisation sozialer Aktionen mit einer Gruppe junger Menschen zu erleichtern, indem er einen Überblick über den Prozess, praktische Beschreibungen von Aktivitäten und Fallstudien der von uns durchgeführten Prozesse bietet. Der Leitfaden ist als praktisches Handbuch gedacht, mit dessen Hilfe Sie sich auf den Weg machen können, um einen Gruppenprozess zu moderieren – wir gehen jedoch von einer gewissen Vorerfahrung in der Arbeit mit Gruppen und jungen Menschen aus.

Der Hauptteil des Leitfadens ist eine allgemeine Beschreibung des Prozesses, ergänzt durch einige Ratschläge für die Moderatoren.

Anhang I zeigt ein Beispiel für ein Programm von ca. 15 Stunden, das für eine Gruppe von 12 Personen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt wurde (und einige Aufwärmaktivitäten, die am Vorabend durchgeführt wurden). Sie können das Ablaufschema und die Aktivitäten unverändert übernehmen oder abändern, aber bitte berücksichtigen Sie immer Ihre Gruppe und Ihren Kontext und nehmen Sie Anpassungen vor, die den spezifischen Bedürfnissen und Umständen entsprechen! Die Gruppe sollte der Ausgangspunkt sein, und jeder Teil und Aspekt des Prozesses sollte an ihren speziellen Fall angepasst werden. Vielleicht entscheiden Sie sich, den Prozess in kürzere Sitzungen (je 2-3 Stunden) aufzuteilen, was für manche Gruppen besser geeignet ist. Fügen Sie in diesem Fall am Ende jeder Sitzung einige Eisbrecher/Gruppenbildungsaktivitäten und am Ende eine Art Reflexion und Austausch hinzu.



In Anhang II. finden Sie die Vorlagen, die wir während unseres Workshops verwendet haben. Sie können diese verwenden oder sich inspirieren lassen & Ihre eigenen erstellen.

Anhang III. enthält alternative Aktivitäten, die Sie auch zur Ergänzung des Programms oder als Ersatz für einige seiner Teile verwenden können.

Anhang IV. ist eine Reihe von Fallstudien: es handelt von Berichten und Erfahrungen von Ko-Kreationsprozessen sozialer Aktionen mit jungen Menschen in verschiedenen europäischen Ländern. Alle diese Prozesse wurden zwischen Mai und September 2022 durchgeführt und basierten auf den in diesem Leitfaden beschriebenen Prozessen und Aktivitäten.

Der Prozess der Erstellung von Sozialen Aktionen

Es gibt viele Möglichkeiten, soziale Aktionen zu entwickeln, aber wir schlagen einen grundlegenden Prozess vor, der wie folgt aussieht:

1. Gruppenbildung und Rahmensetzung
2. Sammeln, Kartieren sozialer Probleme
3. Verstehen der Konsequenzen und Auswahl der Themen, die angesprochen werden sollen
4. Inspirationen für Aktionen
5. Brainstorming von Aktionen
6. Auswahl von Ideen, und Bildung von Arbeitsgruppen

7. Recherchen zum Thema und zu bestehenden Aktionen

8. Planung sozialer Maßnahmen

9. Risikobewertung

10. Durchführung

11. Bewertung

In den folgenden Kapiteln werden wir jeden Schritt im Detail erläutern und auch konkrete Beispiele für Aktivitäten und Inhalte geben, die Sie in den Anhängen finden.





Wenn sich eine Gruppe mit dem Ziel zusammenfindet, etwas gemeinsam zu schaffen, ist es wichtig, einige Zeit damit zu verbringen, sich gegenseitig kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen innerhalb der Gruppe aufzubauen. Dies ist die Form, die aus einzelnen Menschen eine größere Einheit macht: eine Gruppe. Je mehr Zeit damit verbracht wird, desto offener und motivierter sind die Menschen, zusammenzuarbeiten.

Die Aktivitäten für diesen Teil finden Sie in Anhang I und Anhang II. Achten Sie während des gesamten Prozesses auf die Gruppendynamik! Wenn die Gruppe nach den Pausen wieder zusammenkommt, beginnen Sie wieder mit einigen Aktivitäten, die das Eis brechen. Es ist auch ratsam, über die Regeln der Zusammenarbeit zu sprechen:

- Einhaltung von Zeiten (Beginn und Ende von Sitzungen, Einhaltung von Fristen);
- Vertraulichkeit in der Gruppe (was in der Gruppe gesagt wird, bleibt in der Gruppe);
- Gegenseitiger Respekt (sich nicht gegenseitig unterbrechen); dies sind einige allgemeine Regeln, aber Sie können diese an Ihre Gruppe und Ihren Kontext anpassen und auch andere hinzufügen. Sollten die Teilnehmer zum Beispiel Masken tragen? Ist es in Ordnung, während der Sitzungen zu essen? Welche Regeln gibt es für die Benutzung von Telefonen während der Sitzungen? Es ist ratsam, die Regeln gemeinsam aufzustellen, damit sie relevant sind und die Teilnehmer bereit sind, sie zu befolgen.

We recommend suggesting some basic rules and open it up to the group, if they have any comments or requests for the framework of working together. There can be a gesture of mutual consent to the rules (such as signing the flipchart, clapping together, raising hand, etc.).

You can find an example in the Annex I, no. 4.)

The facilitator(s) should also briefly present the framework of the process – introduction of the project as a background: time, duration and location of sessions and any other relevant practical information. It is useful if you can prepare some visual material about this (e.g. write the points on flipchart).

The group should be a space where members can express their opinions, ideas and feelings, including positive and negative ones.

After each block of activities, give floor to questions and comments! At the end of each day or session, there should be space and time for reflections that are shared (such as no. 16 in Annex I), this will also help you monitor the process that the participants are going through.

At the set-out of the process, you can also include an activity to reflect on questions and doubts concerning the process, such as putting them on post-its and discussing them at a later point in the process (see no. 5 in Annex I).



GROUP BUILDING, GROUP DYNAMICS AND FRAMING

Der Moderator sollte bereit sein, auf Veränderungen in der Gruppendynamik zu reagieren, sei es ein Schwung kreativer Energie oder ein Konflikt, der in der Gruppe entsteht. Es ist eine gute Idee, den Prozess von mehr als einer Person moderieren zu lassen, und je nach Gruppe können es auch mehrere sein. Versuchen Sie, auch einen Trainer/Pädagogen/Moderator mit Erfahrung einzubeziehen!



SAMMELN, ZU ORDNEN VON THEMEN

Zu Beginn des Planungsprozesses einer Sozialaktion ist es wichtig, die Themen zu erfassen, die die Gruppenmitglieder interessieren. Die Wahl eines Themas von echtem Interesse ist entscheidend für die Motivation, die sich in vielerlei Hinsicht auf das Projektergebnis auswirken wird. Das gemeinsame Erarbeiten von Themen und die Suche nach einem gemeinsamen Nenner können das Fundament für das Haus sein, das Sie gemeinsam bauen. Nehmen Sie sich also unbedingt Zeit für diesen Schritt!

Im Rahmen des CONTINUE-Projekts wurde die anfängliche Themenrecherche durch eine visuelle Erzählmethode durchgeführt: Community Reporting (CR). Im Rahmen von CR-Workshops drehten junge Menschen Videos mit ihren eigenen Geschichten, in denen sie zum Ausdruck bringen, mit welchen Problemen sie im Zusammenhang mit der Pandemie konfrontiert sind/waren. Die Videogeschichten wurden analysiert und in Gruppen während der Workshops zur Sinnfindung diskutiert. Danach organisierten die Partner "Conversation of Change"-Veranstaltungen, bei denen junge Menschen und andere Interessenvertreter (Menschen, die mit Jugendlichen arbeiten, wie Lehrer, Erzieher, Jugendarbeiter usw.) gemeinsam einige Ausschnitte aus den Videos anschauten und über gemeinsame Themen diskutierten. Ziel dieser Veranstaltungen war es auch, ein Brainstorming über Maßnahmen durchzuführen, die die Teilnehmer ergreifen könnten, um diese Probleme anzugehen.

Sammeln von Geschichten (persönliche Geschichten) --->

Gruppendiskussionen (soziale Themen) Als Ergebnis des oben beschriebenen Prozesses hatte jeder Partner eine Liste mit sozialen Themen, die den jungen Menschen in ihrer Gemeinschaft am Herzen lagen. Wir schlugen vor, diese Liste als Ausgangspunkt zu verwenden, und baten die Gruppenmitglieder, zu ergänzen, ob es Themen gibt, die ihnen noch fehlen und mit denen sie sich verbunden fühlen.

Wenn Sie an einem anderen Schema arbeiten und den Prozess der Themenkartierung nicht auf den Community Reporting Prozess stützen, können wir Ihnen einige Aktivitäten vorschlagen, um dies auf andere Weise zu tun (oder um sie mit dem Community Reporting Prozess zu kombinieren).

Eine ausführliche Beschreibung dieser Aktivitäten finden Sie in den Anhängen I. und III.



**VERSTEHEN DER KONSEQUENZEN,
AUSWAHL DER THEMEN, DIE
ANGESPROCHEN WERDEN SOLLEN**

Jetzt haben Sie eine Liste von sozialen Themen, die den Gruppenmitgliedern am Herzen liegen. Es ist nun an der Zeit, sich auf einige wenige zu konzentrieren, mit denen die Gruppe weiterarbeiten wird, und sie etwas genauer zu behandeln.

In der Aktivität "Problembaum" kann die Gruppe einige Themen in kleineren Teams vertiefen, um die Ursachen und Folgen jedes spezifischen Problems besser zu verstehen. (Eine ausführliche Beschreibung der Aktivität finden Sie unter Nr. 7 in Anhang I).

In unserem Prozess war der nächste Schritt, sich auf die Folgen zu konzentrieren, und jeder Teilnehmer musste eine spezifische Folge eines Themas wählen, das er erforschen wollte, und seine/ihre Wahl und den Hintergrund der Wahl mitteilen (Anhang I, Nr. 8-9).

Wenn Sie nach einer Methode suchen, um per Abstimmung zu wählen, finden Sie diese in Anhang III/18.





INSPIRATIONEN FÜR AKTIONEN

Wenn die Gruppenmitglieder bereits eine Vorstellung davon haben, mit welchem spezifischen Thema sie arbeiten möchten, kann der Moderator einige inspirierende Beispiele für soziale Aktionen zeigen und die verschiedenen Formen aufzeigen, die diese annehmen können.

In unserem Projekt und in diesem Leitfaden haben wir uns entschieden, uns auf verschiedene Kategorien sozialer Aktionen zu konzentrieren, Rahmen auszuwählen und sie den jungen Menschen vorzuschlagen. Die verschiedenen Formen decken eine Reihe von Aktivitäten ab, so dass Sie die für Ihre Gruppe oder Ihre Gemeinschaft relevantesten auswählen können, unabhängig davon, ob es sich um Anfänger auf dem Gebiet der Gestaltung sozialer Aktionen oder um bereits erfahrene Aktivist*innen handelt. Wir stellen die verschiedenen Kategorien mit Beispielen aus unserer Praxis und aus unseren nationalen Netzwerken, die Sie in Anhang II/3 finden können. Sie können diese Beispiele gerne in Ihrer Präsentation für junge Menschen verwenden!

Wir möchten Sie auch ermutigen, sich in Ihrem Umfeld umzuschauen und einige Beispiele für inspirierende Aktionen zu sammeln. Das wird nicht nur für Ihre Gruppe, sondern auch für Sie selbst eine Quelle der Motivation sein! Sie können Aktivist*innen und Mitglieder lokaler Bewegungen einladen, um ihre Erfahrungen und Kämpfe zu teilen und Hinweise und Tipps für eure Gemeinschaft zu geben.

Die von uns verwendeten Kategorien lauten wie folgt:

- Ehrenamtliche Tätigkeit
- Bewusstseinsbildung
- Peer-Unterstützung
- Kreative Aktionen -
- Gemeinschaftsveranstaltungen

Wir empfehlen auch, die Gruppenmitglieder zu fragen, welche Beispiele für soziale Aktionen sie kennen (bevor oder nachdem die vom Moderator gesammelten Beispiele vorgestellt wurden)



BRAINSTORMING ÜBER AKTIONEN

Vor dem Brainstorming ist es eine gute Idee, eine Art von Aktivität durchzuführen, um die kreativen Energien der Gruppe zu wecken.

Wir empfehlen den Einsatz von Körper und Bewegung, wie z. B. die Übung "Collective Sculpture" (basierend auf der Methodik des Forumtheaters), die in Anhang I/12 beschrieben ist. Diese Übung macht die TeilnehmerInnen für den Austausch kreativer Ideen bereit und lenkt gleichzeitig ihren Fokus zurück auf die Themen, an denen sie vor der Präsentation gearbeitet haben.

Darüber hinaus können durch die rein visuelle Darstellung eines Themas neue Aspekte oder Details aufgedeckt werden, an die die Gruppe vielleicht zunächst nicht gedacht hat.

Es ist wichtig, jeder Gruppe die Möglichkeit zu geben, nach der Präsentation dieser Formen zu interagieren, um eine bereichernde, zum Nachdenken anregende Erfahrung zu machen.

Danach schlagen wir vor, ein Brainstorming in Paaren durchzuführen.

Die Paare können je nach ihren Interessen und den Folgen eines Problems, das sie angehen wollen, gebildet werden (wie in der vorhergehenden Problembaum-Aktivität beschrieben). Jedes Paar/jede Gruppe erhält vorbereitete Vorlagen, die sie ausfüllen und den anderen präsentieren.

Die Vorlagen enthalten grundlegende Informationen über die Idee der Sozialen Aktion: das Schwerpunktthema und die Form der Aktion (siehe Anhang II/1.) Jedes Paar kann bis zu drei Vorlagen ausfüllen (um die Zeit zu überbrücken), so dass sie drei verschiedene soziale Aktionen für dasselbe Problem oder verschiedene Probleme entwickeln können (Anhang I/13.).





AUSWAHL DER IDEEN UND BILDUNG VON ARBEITSGRUPPEN

Nach der Arbeit in Paaren teilt jedes Paar der Gruppe eine oder mehrere Ideen mit, je nach der verfügbaren Zeit. Wenn alle Ideen (kurz!) vorgestellt worden sind, sollte die Gruppe die Ideen auswählen, die sie umsetzen will und kleine Gruppen bilden, die an den Aktionen arbeiten. In unserem Fall wurden die Teilnehmer gebeten, bis zu 3 Projekte durch Abstimmung auszuwählen. Dazu hängten wir die Vorlagen an die Wand und die Teilnehmer markierten ihre Wahl, indem sie sie mit Aufklebern versehen. Nach der Auswahl der Ideen, die umgesetzt werden sollen, wurden die Arbeitsgruppen gebildet. Siehe Anhang I/ 14.





RECHERCHE ÜBER DAS THEMA UND BESTEHENDE AKTIONEN

Vor der Planung einer sozialen Aktion ist es wichtig, den Kontext zu recherchieren, sich mit der lokalen Realität zu verbinden und mit verschiedenen Interessengruppen zu sprechen, die von der Aktion betroffen oder daran beteiligt sein könnten. Wir empfehlen, auf die Menschen zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Denken Sie an die verschiedenen möglichen Zielgruppen der Aktion und scheuen Sie sich nicht, auf Menschen zuzugehen und sie nach ihrer Meinung zu fragen! Dies wird der Gruppe helfen, sich zu konzentrieren. Die Ideen mögen interessant erscheinen, aber die Priorität liegt darin, eine soziale Aktion zu entwickeln, die für die Betroffenen sinnvoll ist

Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, ist es auch sinnvoll, andere Personen und Organisationen zu recherchieren, die sich mit ähnlichen Themen -

und/oder ähnlichen Aktionsformen befassen, und mit ihnen ins Gespräch zu kommen (Austausch von Informationen und Erfahrungen oder möglicherweise sogar Zusammenarbeit bei der Aktion selbst).

Auf diese Weise kann die Gruppe sehen, wie sich einige Aktionen zu ihrer endgültigen Form entwickelt haben, und eine Vorstellung davon bekommen, wie sie in der Realität aussehen. Es ist eine Übung, um soziale Aktionen von außen zu betrachten und die Gruppen zu inspirieren, etwas zu entwerfen, das in der Realität genauso aussieht wie auf dem Papier.

Es ist wichtig, dass nach der Recherche einige Überlegungen angestellt werden, um die Ergebnisse zu ordnen und zu integrieren (siehe Nr. 15, 16 in Anhang I.). Wenn genügend Zeit vorhanden ist, können die Gruppen ihre Ergebnisse untereinander austauschen.



PLANUNG SOZIALER MASSNAHMEN

Nachdem Sie Hintergrundinformationen gesammelt haben, ist es an der Zeit, konkrete Pläne zu machen und Aufgaben für die Sozialaktion festzulegen. Sie können den Arbeitsgruppen auch Vorlagen (siehe Anhang II./ 2.) zur Verfügung stellen, die Fragen zur Planung der Sozialen Aktion enthalten. Die Vorlage hilft, die Aufmerksamkeit der Gruppe auf konkrete Details zu lenken. Jede Gruppe erhält einen Satz Karten mit den folgenden (vorgeschlagenen) Schritten der Planung:

- Vertieftes Verständnis des Ziels der Aktion;
- Identifizierung der Zielgruppen und der Art und Weise, wie wir sie erreichen wollen;
- Festlegung der konkreten Schritte, die unternommen werden müssen, um die Aktion durchzuführen und die Ziele zu erreichen;
- Risikobewertung und Strategien für den Umgang mit Risiken;
- Ermittlung der für die Aktion erforderlichen Ressourcen und Planung, wie diese sichergestellt werden können;
- Evaluierung der Aktion.

Die Gruppen ordnen die Karten in der Reihenfolge, die sie für am geeignetsten halten. Sie werden auch ermutigt, ihre eigene Aufgabenliste und einen Zeitplan auf der Grundlage der vorgegebenen Karten zu erstellen. Die Arbeitsgruppen teilen diese der gesamten Gruppe mit, woraufhin das Wort für Fragen und Kommentare oder eine Abstimmung über eine zu realisierende Maßnahme ergriffen werden kann, je nach Rahmen und Zeitbegrenzung.

Es ist wahrscheinlich, dass die Gruppen verschiedene Reihenfolgen der gleichen Karten erstellen, und wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, werden sie ermutigt, ihre Entscheidungen zu diskutieren. Da soziale Aktionen sehr unterschiedlich sein können, erfordern sie möglicherweise verschiedene Aufgaben oder einen Zeitplan. Es ist jedoch wichtig, der Gruppe während des gesamten Prozesses klar zu machen, welche genaue Reihenfolge man verfolgt. (siehe Anhang I/17.)



RISIKOBEWERTUNG

Es ist wichtig, dass die Gruppen durchdenken, was alles schiefgehen kann. Herausforderungen können durch äußere Faktoren (z. B. schlechtes Wetter am Veranstaltungstag, wenige erreichte Personen, rechtliche Hindernisse) oder innerhalb der Gruppe (z. B. Konflikte zwischen den Teammitgliedern, zu hohe Arbeitsbelastung) entstehen.

Es lohnt sich, eine Liste möglicher Herausforderungen zu erstellen und sie mit Strategien für den Umgang mit ihnen zu beantworten. Nach der Risikobewertung sollten Sie den Plan überarbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse einbeziehen!





UMSETZUNG

Jetzt ist es an der Zeit, es in die Tat umzusetzen!

Bei einer guten Planung hat die Gruppe einen klaren Anfangs- und Endzeitpunkt der Aktion. Sie sollten bereits alles Notwendige im Plan haben, aber für unerwartete Ereignisse sollten Sie wissen, wer vor Ort die Entscheidungen treffen wird. Die Planung findet in der sicheren und isolierten Umgebung der Gruppe statt, aber die soziale Aktion wird in einer komplexeren Umgebung durchgeführt.

Die Gruppe sollte ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren, da vom ersten Moment an unerwartete und manchmal ablenkende Umstände auftreten können.

Der/die Entscheidungsträger sollten auf alles achten, was während der Aktion geschieht, und den Prozess überwachen und bereit sein, bei Bedarf einzugreifen und Änderungen vorzunehmen.





BEWERTUNG

Was genau ist Evaluation und warum ist sie wichtig?

"Evaluation ist der Einsatz von Methoden, um zu beurteilen, ob ein gesetztes Ziel durch eine bestimmte Intervention erreicht wurde und in welchem Ausmaß sie erreicht wurde, oder ob eine Intervention die gewünschten und beabsichtigten Auswirkungen hat." Evaluation kann vor, während und nach Ihren Projekten eingesetzt werden.

VORHER

Bevor Sie mit Ihrem Projekt beginnen, sollten Sie die SMART-Ziele anwenden. Wie Sie vielleicht wissen, steht das Akronym SMART für Specific (spezifisch), Measurable (messbar), Achievable (erreichbar), Relevant (relevant) und Time-Bound (zeitlich begrenzt). Damit ein Ziel effektiv ist, muss es spezifisch sein. Bei der Festlegung dieses Parameters sollten Sie die folgenden Fragen beantworten können:

- Was muss erreicht werden?
- Wer ist dafür verantwortlich?
- Welche Schritte müssen unternommen werden?

Ihre Ziele messbar zu machen, ist kein einfacher Schritt, aber es wird Ihnen auf jeden Fall helfen, Ihre Fortschritte zu verfolgen und Ihre Erfolge zu zeigen. Apropos, Ihre Ziele müssen sowohl erreichbar als auch realistisch sein. Sie sollten sich fragen, ob das gesetzte Ziel für Ihr Team erreichbar ist oder nicht. .Vergessen Sie auch nicht, sich Gedanken darüber zu machen, warum Sie Ihre Ziele setzen! Stehen sie im Zusammenhang mit dem Thema des Projekts?

Und nicht zuletzt sollten die Ziele zeitlich begrenzt sein. Wenn Sie sich selbst und Ihrem Team einen konkreten Zeitrahmen setzen, können Sie die gesetzten Ziele leichter erreichen.

WÄHREND

Durch die Evaluierung während der Projektlaufzeit erhalten Sie einen besseren Überblick über den tatsächlichen Verlauf Ihres Projekts und über die Leistungen von Ihnen und Ihrem Team.

Die Halbzeitbewertung hilft Ihnen zu erkennen, ob Sie auf dem richtigen Weg sind, und zeigt Ihnen auf, wo Sie sich verbessern können. Sie kann Ihnen helfen, die möglichen Risiken zu erkennen und zu wissen, welche Schritte unternommen werden können, um unerwünschte Misserfolge zu vermeiden.

Eine kurze Umfrage oder ein kurzes Interview wird Ihnen Aufschluss darüber geben, wie das Team zusammenarbeitet, ob die Arbeit reibungslos verläuft und wie die Motivation der Teammitglieder ist.

Wir empfehlen Ihnen auch, diese Vorlage zu verwenden:

<https://docs.google.com/document/d/19nAzds6elaJytzX9X6CdM2PAqP0rugU9I367WZ8zHU/edit?usp=sharing>

NACHHER

Es ist sehr wichtig, nach Abschluss der Sozialaktion eine Bewertung vorzunehmen. Sie hilft festzustellen, was gut funktioniert und was in einem Programm, einer Initiative oder Ihrer Arbeit selbst verbessert werden könnte.



BEWERTUNG

Das Ergebnis der Evaluierung kann verwendet werden, um Geldgebern und anderen interessierten Akteuren die Wirkung zu demonstrieren, Verbesserungen für weitere Bemühungen vorzuschlagen, Unterstützung für die Fortsetzung des Programms zu suchen und zu entscheiden, ob das Programm an einem anderen Ort mit ähnlichen Bedürfnissen durchgeführt werden sollte.

Es ist ein großartiges Lerninstrument, nicht nur für Sie selbst, sondern auch für andere.

Textkasten: Langfristige Nachhaltigkeit des Projekts

Die Gruppe hat vielleicht ein kurzfristiges Projekt geplant, aber in manchen Fällen kann es interessant sein, die Möglichkeit einer Weiterführung zu untersuchen. Wie kann der Schwung sozialer Aktionen langfristig aufrechterhalten werden? Die Gruppe sollte sich über die strategischen Ziele und den Rahmen der gemeinsamen Arbeit einigen. Wie werden die Entscheidungen getroffen? Wie häufig werden die Treffen sein und wo werden sie stattfinden? Was sind die anstehenden Aufgaben und wer wird dafür zuständig sein? Welche Ressourcen werden benötigt und wie können Mittel für das Projekt beschafft werden? Dies sind einige der Fragen, die beantwortet werden sollten. Entscheidend ist aber auch, die Motivation der Teilnehmer zu erhalten! Zu diesem Zweck können Sie sie fragen, was sie bisher motiviert hat, und diese Fragen immer wieder aufgreifen.

Fördern Sie das soziale Miteinander in der Gruppe, indem Sie gemeinsame Mahlzeiten organisieren, und schaffen Sie eine Gruppenkultur (z. B. die Struktur der Treffen, Rituale, Gruppenidentität usw.). Es würde den Rahmen dieses Leitfadens sprengen, auf die Einzelheiten einer langfristigen Projektkoordination einzugehen, aber ich hoffe, dass Sie mit den oben genannten Tipps einen Anfang machen können, wenn die Gruppe beschließt, gemeinsam weiterzumachen!

Als Bewertungsmethode können Sie immer die positiven und negativen Auswirkungen definieren. Was wollen Sie beibehalten und weiterführen? Was sind die Erfahrungen, die Sie nicht noch einmal machen möchten?

Wir schlagen diese Aktivität zur Bewertung von Sozialen Aktionen vor: Anhang I./18.

Es ist auch wichtig, über den Arbeitsprozess zu reflektieren, um die Erfahrung abzuschließen, wofür wir diese Aktivität empfehlen: Anhang I./19.

RESSOURCEN

Im Kapitel Einführung verwendete Ressourcen

- <https://www.tigurl.org/images/tiged/docs/activities/1409.pdf>
- https://tc2.ca/uploads/PDFs/Social%20Action%20Projects/IA_Handbook_5-8_EN_FINAL.pdf
- <https://activeyouth.it/portfolio/continue/?lang=en> <https://thelinkingnetwork.org.uk/what-is-social-action/> Verwendete Ressourcen im Kapitel Bewertung
- https://uk.sagepub.com/sites/default/files/upm-assets/97995_book_item_97995.pdf
https://www.caad-project.eu/wp-content/uploads/2022/02/CAaD-IO1_Evaluation_ENGLISH.pdf
- <https://www.grosvenor.com.au/insights-resources/public-sector-advisory/6-reasons-why-evaluation-is-a-great-opportunity-for-program-managers/>
- <https://www.atlassian.com/blog/productivity/how-to-write-smart-goals>

Inspirationen und Brainstorming

- <https://loesje.org/>

ANHANG I.

15 stündiger Programmplan
(mit einer Gruppe von 12 Personen)

Tag 0 – gegenseitiges Kennenlernen

1. Namensspiel mit einem Ball (10 min)

Stellt euch in einen Kreis.

- Wirf den Ball zu jemandem und sage deinen Namen.
- Wirf den Ball und nenne den Namen der Person, der du ihn zuwirfst
- Wie bei b), aber mit 2 Bällen gleichzeitig

Alternative

- Runde 1 – wirf den Ball zu jemandem und sage deinen Namen
- Runde 2 – wirf den Ball zu jemandem und sag dessen Namen
- Runde 3 – man wirft den Ball zu jemandem und sagt den Namen der Person zu seiner Rechten

2. Gruppenwaage (15 min)

Kleben Sie einen langen Streifen Klebeband auf den Boden, der als Skala dienen soll. Ein Ende des Bandes bedeutet 0%, das andere Ende 100%. Bitten Sie die Teilnehmer*innen, sich auf die Skala zu stellen, um ihre Antwort zu zeigen.

Mögliche Fragen:

- Wie müde bist du?
- Wie leicht fällt es dir, früh aufzustehen?
- Wie gut kennst du das Ziel dieses Schulungsprogramms?
- Wie gut kennst du das Projekt Continue?
- Wie viel hast du über soziale Maßnahmen in deinem Land recherchiert? (+Beispiele) 3.

Speed-Dating (25 Minuten) Die Gruppe steht in 2 Kreisen: ein kleiner Kreis im Innern, der nach außen gewandt ist, ein größerer außen, der nach innen gewandt ist, so dass jeder eine Person vor sich hat.

Mögliche Fragen:

- Wie war deine Reise hierher?
- Was hat dich hierher gebracht?
- Wenn du ein Jahr lang in einem beliebigen Land leben könntest, wo wäre das und warum?
- Wenn wir aus irgendeinem Grund erneut eine wochenlange Quarantäne verhängen müssten, was würden Sie anders machen?
- Wenn du Premierminister deines Landes wärst, welche 3 sozialen Probleme würdest du angehen?
- Fragen Sie etwas, das Sie gerne über die andere Person wissen würden!

Reflexionsrunde nach dem Speed-Dating (15 Min.)

- Wie war die Erfahrung?
- Welche Frage war am schwierigsten zu beantworten? – Haben Sie etwas Überraschendes herausgefunden?
- Gab es Gemeinsamkeiten zwischen euch und euren Partnern?

Zum Abschluss der Sitzung fragen Sie die Gruppe: Habt ihr jetzt noch irgendwelche Fragen? Morgen werden wir mit euch das Programm durchgehen.

TAG I

Block I:

1. 90 Minuten Selbstvorstellung, Überprüfung der Namen aller Teilnehmer (10 Min.)

2. Ein Überblick über das Projekt (5 Min.)

Gespräch über den Continue-Projektprozess mit jungen Erwachsenen: Community Reporting, Story Curation, Conversations of Change Veranstaltungen (fertig). Wir stehen am Anfang der Entwicklung von Social Actions. Sie werden die Mentoren für den Prozess der Erstellung sozialer Aktionen sein. Haben Sie Fragen zu dem Projekt oder seinen Zielen?

3. Programmbesprechung (5 Min.)

Gehen Sie das Programm des Tages auf dem Flipchart durch, das Sie im Vorfeld vorbereitet haben.

4. Regeln für die Schulung (15 Min.)

Vorgeschlagene Regeln: Englisch ist nicht jedermanns erste Sprache, bedenken Sie das. Seien Sie pünktlich, wir haben einen engen Zeitplan. Es kann zu Meinungsverschiedenheiten kommen, die zu Spannungen führen können. Sie bereichern aber auch unsere Vision, also respektieren Sie jeden.

Seien Sie aktive*r Teilnehmer*in – diese 2 Tage sind kurz, aber intensiv. Ihr nehmt so viel aus ihnen mit, wie ihr hineinsteckt.

Fragen Sie: Gibt es etwas, das in diesen Regeln fehlt? Was ist für Sie wichtig, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu haben? Die Teilnehmer tauschen ihre Ideen aus, diskutieren sie und notieren sie auf dem Flipchart. Wenn Sie mit diesen gemeinsamen Regeln einverstanden sind, unterschreiben Sie bitte das Flipchart.

5. Fragen und Zweifel (15 Min.)

Haben Sie noch Fragen oder Zweifel bezüglich des Prozesses? Schreiben Sie sie auf Post-it-Zettel. Die Trainer*innen sammeln sie auf dem Flipchart. Wir werden sie morgen besprechen. Einige könnten bis dahin beantwortet sein, die Teilnehmer*innen könnten aber auch neue Fragen haben. Wir werden uns Zeit nehmen, um über die Fragen und Zweifel nachzudenken.

6. Das blinde Labyrinth (40 Min.)

Vor der Aktivität bereiten Sie den Raum vor. Räumen Sie die Mitte frei, dies wird der Sumpf sein. Stellen Sie ein paar Stühle im Sumpf auf, diese werden im Spiel die Krokodile darstellen.

Anweisungen

1. Bildet Paare und entscheidet, wer der/die Erste und wer der/die Zweite ist. Beide Teilnehmer*innen werden abwechselnd an der Aktivität teilnehmen. Dem/der Ersten werden die Augen verbunden.
2. Helft eurem/eurer blinden Partner*in, den Sumpf zu durchqueren, indem ihr ihm/ihr vom Startpunkt aus Anweisungen gebt. Ihr könnt euch nicht bewegen, nur sprechen, und der/die Partner*in mit verbundenen Augen kann sich nur auf eure Anweisungen verlassen. Wenn jemand mit einem Krokodil zusammenstößt, gehen alle anderen Teilnehmer*innen, die den Sumpf noch nicht durchquert haben, zurück zum Startpunkt und beginnen die Durchquerung von vorne. Für diese Aufgabe habt ihr 8 Minuten Zeit. Bevor ihr beginnt, habt ihr eine Minute Zeit, um eure Strategie zu besprechen. Diejenigen, die es schaffen, den Sumpf zu durchqueren, können die Augenbinde abnehmen.
3. Nach den 8 Minuten werden die Rollen getauscht.
4. Reflexion in der Gruppe nach der zweiten Runde:
 - a) Wie habt ihr euch gefühlt?
 - b) In welcher Rolle habt ihr euch wohler gefühlt?
 - c) Welche Strategie habt ihr angewandt? Habt ihr sie zu irgendeinem Zeitpunkt geändert?
 - d) Was hat dieses Spiel mit diesem Mentorentraining zu tun?
 - e) Wie würden Sie diese Strategien und Lernpunkte auf eine Mentorenschulung übertragen?
 - f) Was sind die wichtigsten Botschaften, die Sie mitnehmen können (auf Flipchart)?

Pause: 15 Minuten

Block II: 75 Minuten

7. Problembaum (60 Min.)

Beginnen Sie mit einer Einführung zur Aktivität. Wir haben Probleme gesammelt, die in euren lokalen Conversation of Change Veranstaltungen zur Sprache kamen, und werden versuchen, sie besser zu verstehen.

1. Sammeln Sie die wichtigsten Themen auf A4-Blättern.
2. Legen Sie die Blätter auf dem Boden im Raum aus. Bitten Sie die Teilnehmer*innen, im Raum herumzugehen, die Blätter auf dem Boden zu lesen und die Gruppe zu befragen: Gibt es fehlende Themen oder Fragen? Ergänzen Sie alles, was fehlt.
3. Wenn ihr nun durch den Raum geht und euch die Themen ansieht, wählt eines aus, mit dem ihr euch am meisten verbunden fühlt.
4. Bildet 3er-Gruppen. Wenn eine Person ohne Gruppe übrig bleibt, schließt sie sich einer beliebigen Gruppe an. 5. Zeichnet gemeinsam einen Baum. Der Stamm ist das gewählte Thema. Denkt an die Wurzeln als die Wurzeln eures Themas. Was sind die Gründe, die dieses Problem verursachen können? Die Äste sind die Folgen des Problems. Wohin führt dieses Problem? Macht ein Brainstorming mit so vielen Ideen, wie ihr euch für jeden Teil des Baumes vorstellen könnt.
5. Jede Gruppe stellt das Endergebnis der erarbeiteten Bäume dem Rest der Gruppe vor.

8. Konzentration

auf die Konsequenzen Wählt 1-2 Konsequenzen aus den Ästen eurer Bäume aus, die ihr im Rahmen einer sozialen Aktion bearbeiten wollt. Wir werden am Nachmittag damit fortfahren. Es kann von eurem Baum oder von anderen Bäumen sein. Behalten Sie sie im Kopf, während Sie den Beispielen für soziales Handeln zuhören.

9. Reflexion (15 Min.)

Die Teilnehmer tauschen sich mit der Gruppe über ihre Wahl aus. Welche Themen haben Sie gewählt? Warum? Haben Sie noch irgendwelche Fragen?

Mittagspause

Block III: 90 Minuten

10. Energizer: Spiel der Gegensätze (10 Min.)

a) Tu, was ich sage. Wenn ich 'Stopp' sage, hörst du auf. Wenn ich 'Ja' sage, sagst du auch 'Ja'. Zu verwendende Aktionspaare: Stopp - Bewegung / Ja - Nein / Klatschen - den Kopf berühren

b) Mach das Gegenteil von dem, was ich sage. Wenn ich 'ja' sage, sagst du 'nein', wenn ich 'stopp' sage, gehst du weiter, aber wenn ich 'gehen' sage, bleibst du stehen.

11. Aktionsformen und Inspirationen ppt (25 Min.)

- Definition: Was ist soziales Handeln?

- Präsentation von Beispielen für jedes Element mit anschließender Diskussion: Kennen Sie ähnliche Aktionen in Ihrem Land / Ihrer Umgebung? Haben Sie an einer teilgenommen? Haben Sie eine organisiert?

12. Statuen für den Wandel (15 Min.)

1. Geht zurück zu euren Gruppen, mit denen ihr den Baum gezeichnet habt. Fertigt eine menschliche Gruppenstatue an, die dieses Problem darstellt. Ihr könnt jeden Gegenstand verwenden, den ihr im Raum findet. Formt die Statue mit euren Körpern, bewegen und sprecht verboten! Merkt euch eure Positionen!

2. Jede Gruppe stellt die Statue den anderen Teilnehmer*innen vor, die den Titel der Statuen erraten müssen.

3. Erstellt eine weitere Statue, die eine Art Lösung für das Problem darstellt.

4. Erstellt nun wieder eure erste Statue, jetzt habt ihr 10 Sekunden Zeit, euch in Zeitlupe in die zweite Statue zu verwandeln - quasi vom Problem zur Lösung überzugehen.

5. Reflexion - was ist passiert, als ihr die Statuen geschaffen habt? Ist euch bei einer der Statuen etwas aufgefallen? Oder als ihr von der ersten Statue zur zweiten übergegangen seid?

13. Ideenbörse (30 Min.)

1. Diese Statuen sollten euch in eine kreative Haltung versetzen. Nutzt nun diese Inspiration, um in Zweiergruppen über mögliche soziale Aktionen nachzudenken, die ihr für sinnvoll und interessant haltet. Es ist auch gut, eine kleine Veränderung anzustreben - z. B. mit kreativen Aktionen auf ein Problem aufmerksam zu machen.

2. Füllen Sie die Vorlage (Titel / Kurzbeschreibung / Zielgruppe - optional / Ziel) für jede Idee aus, aber entscheiden Sie zuerst, an welchem Zweig Sie zuerst arbeiten wollen. Sie können mehrere Bereiche oder mehrere Aktionen für denselben Bereich bearbeiten, geben Sie nur eine kurze Erklärung, Sie müssen keine Details nennen. Die Teilnehmer erstellen eine Vorlage für jede Aktion, für die sie sich entschieden haben, an der sie arbeiten wollen.

Pause: 15 Minuten

Block IV: 130 Minuten

14. Präsentation der möglichen Aktionen und Auswahl (30 Min.)

Nun werden Sie Ihre Ideen vorstellen. Sie haben für jede Vorlage 1 Minute Zeit. (maximal 3 Ideen pro Paar)

Die Vorlagen werden an der Wand aufgehängt. Die Ideen werden in 1-minütigen Vorträgen vorgestellt.

Sie können eine Sanduhr verwenden. Jeder erhält 2 Aufkleber. Ihr habt 2 Stimmen, um die Ideen auszuwählen, an denen ihr heute und morgen arbeiten wollt. Überlegen Sie sich eine Idee (oder einen Teil davon), die Sie während dieser Schulung ausarbeiten können. Die Teilnehmer kleben ihre Sticker auf die Blätter, die sie ausgewählt haben. Wir möchten, dass Sie in 3 Gruppen arbeiten. Lassen Sie uns sehen, wie wir 3 Arbeitsgruppen bilden können, um 3 Aktionspläne aus den Ideen zu entwickeln, die die meisten Stimmen erhalten haben.

15. Verbindung mit der lokalen Gemeinschaft (100 Min.)

Es ist wichtig, soziale Aktionen mit der lokalen Realität zu verbinden. Deshalb werden wir Sie in die Stadt schicken, um durch Gespräche mit den Menschen vor Ort Informationen zu sammeln. Um Daten zu sammeln, können Sie sie zu Ihren Plänen oder zu allem anderen befragen, was Sie für wichtig halten. Finden Sie heraus, was für die weitere Entwicklung Ihrer Aktion nützlich ist. Führt Gespräche und schaut, was sie bringen.

Pause: 10 Minuten

Block V: 35 Minuten

16. Reflexion

Wenn die Gruppe wieder beisammen ist, tauschen sie ihre Erfahrungen aus und reflektieren das Erlebte. Fragen Sie:

1. Was ist passiert?
2. Was habt ihr herausgefunden? Wie könnt ihr das mit eurer Aktion verbinden? (die anderen Gruppen können die Integration der Erfahrungen in die Aktion kommentieren)
3. Was war eure Strategie? Hat sie sich geändert?
4. Würdet ihr etwas anders machen?
5. Was habt ihr gelernt? Was nehmt ihr mit? Wie können diese Erfahrungen für die Zukunft hilfreich sein?

Tag 2.

Block VI: 90 Minuten

Energiespender (10 Min.)

Programmüberprüfung (5-10 Min.)

Gehen Sie das Programm des Tages auf dem Flipchart durch, das Sie zuvor vorbereitet haben.

17. Aktionsplanung (70 Min.)

1. In eurer Aktionsgruppe erhält jede Gruppe Papiere mit verschiedenen Aufgaben / Schritten der Aktionsorganisation im Allgemeinen. Erstellt eine Reihenfolge, die für euch sinnvoll ist. (10 Min.)

Jede Gruppe erhält folgende Aufgaben, jede auf einem separaten Blatt:

Material kaufen, für die Aktion werben, das Publikum erreichen, eine Materialliste schreiben, Rollen in der Gruppe festlegen (z. B. Designer, Verwalter, Kommunikationsmanager usw.), die Aktion auswerten, die Ziele für die Aktion festlegen, über mögliche Risiken nachdenken.

2. Nachdem die Arbeitsgruppen ihre Reihenfolge festgelegt haben, vergleichen sie ihre Zeitpläne miteinander. Sind sie identisch oder unterschiedlich? Geben Sie ihnen Zeit, ihre Entscheidungen zu erläutern. Gibt es irgendwelche Schritte, die Sie hinzufügen würden? Die Schritte können je nach Aktion variieren.

3. Beginnen Sie in Aktionsgruppen mit der Arbeit an der von Ihnen gewählten Aktion und beziehen Sie dabei Ihre Erfahrungen aus der lokalen Forschung ein. Planen Sie die Aktionen Schritt für Schritt, planen Sie die Rollen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Personen in den Gruppen, erstellen Sie einen Zeitplan. Überprüfen Sie, ob die Schritte mit denen auf den Papieren übereinstimmen, oder ob Sie sie eventuell ändern oder neue hinzufügen müssen. Nach 30 Minuten sollten die Arbeitsgruppen einen vorzeigbaren Plan fertig haben.

4. Jede Gruppe stellt ihre Ideen vor und stimmt darüber ab, welche davon umgesetzt werden sollen.

5. Überlegt euch gemeinsam eine Reihenfolge der abgestimmten sozialen Aktionen, so dass alle dabei sein können, wenn die anderen sie durchführen. 3 Minuten für die Präsentation und dann Abstimmung, welche umgesetzt werden soll.

Pause: 15 Minuten

Block VII.

Umsetzung der sozialen Aktionen: 165 Minuten

Mittagspause

Block VIII. (60-90 Minuten)

18. Evaluation (30 Min.)

Nach Abschluss der Aktion kommt die gesamte Gruppe wieder zusammen. Bereiten Sie die folgenden Fragen auf Flipchart-Papieren auf dem Boden vor und bitten Sie die Teilnehmer*innen, sie in Arbeitsgruppen zu diskutieren:

1. Konntet ihr die Pläne nachvollziehen?
2. Gab es Hindernisse, die ihr nicht vorhergesehen habt?
3. Habt ihr eure Ziele erreicht?
4. Welche langfristigen Auswirkungen könnten eurer Meinung nach auftreten?
5. Was denkt ihr über die Zusammenarbeit in der Gruppe?
6. Was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen? Am Ende werden die Antworten mit der ganzen Gruppe besprochen, und nach jeder Frage wird gefragt, ob jemand sein Feedback näher erläutern möchte.

19. Reflexion des Prozesses – Koffer (10 Min. zum Zeichnen + 20 Min. für die Diskussion)

Jede*r Teilnehmer*in erhält ein Blatt Papier. Sie zeichnen Koffer darauf und schreiben auf, was sie aus diesem Prozess mitnehmen und was sie zurücklassen (was ihnen nicht gefallen hat oder was sie ändern würden). Geben Sie den Teilnehmer*innen ein paar Minuten Zeit für die Zeichnungen. Wenn alle fertig sind, sollen alle ihre Zeichnungen den Anderen zeigen und sie erklären.

Auf Wiedersehen

ANHANG II

Während des Prozess verwendete Vorlagen und Präsentationen

1. Vorlage für eine Idee für eine soziale Aktion

Titel der Aktion:

Zielsetzung:

Zielgruppe:

Kurze Beschreibung

2. Vorlage für die Planung sozialer Maßnahmen Vorlage für den Aktionsplan:

Titel der Aktion (kreativer Name, mit dem Sie für die Aktion werben würden):

Kurze Beschreibung (was wird passieren):

Was ist das Ziel? (Was wollen Sie erreichen? Was wollen Sie ändern?):

Schritte (Wie werden Sie dorthin gelangen? Wie werden Sie beginnen?):

Was brauchen Sie? (Ressourcen, Werkzeuge, Fachwissen, Informationen, Kenntnisse usw.)

Risiken (Was kann schief gehen? Zum Beispiel: Die Leute, mit denen wir die Veranstaltung durchführen wollen, erscheinen nicht / es regnet bei unserer Veranstaltung im Freien):

Backup-Pläne für das Risiko (Wie bereiten wir uns darauf vor? Zum Beispiel: Leute kommen nicht -> wir laden ein paar Freunde ein, die auf jeden Fall kommen werden; Regen -> es gibt eine Bar in der Nähe, in die wir bei Regen gehen können):

Teilen Sie nun die Aufgaben auf und legen Sie Fristen fest!

3. Beispiele für soziale Aktionen

Ehrenamtliche Tätigkeit

Freiwilligenarbeit kann in verschiedenen Formen definiert werden, und wir denken, dass hier jede Idee passen kann, wenn jemand allein, in einer Gruppe oder im Rahmen einer Bewegung, Basisorganisation oder offiziellen Einrichtung aktiv wird oder andere unterstützt, ohne dafür bezahlt zu werden. Natürlich könnte unsere Liste hier endlos sein. Menschen helfen ihrer Gemeinschaft freiwillig in vielen verschiedenen Formen. Nehmen wir einen unserer Favoriten, Budapest Bike Maffia, der in Ungarn aktiv ist und Obdachlosen in verschiedenen Formen hilft.

Budapest Bike Maffia

Budapest Bike Maffia (<https://bikemaffia.com/en/home/>) ist eine Bewegung, eine informelle Gruppe von Menschen, die Unterstützung für obdachlose Menschen auf den Straßen Ungarns oder in Obdachlosenheimen organisieren. Sie starteten ein Programm ~~namens Vitamin Commando, bei dem sie Obdachlosen mit dem Fahrrad belegte~~ Brötchen auslieferten, die sie während der Pandemie mit Vitaminen und Hygieneartikeln ergänzten.

Durch ihre ehrenamtliche Arbeit erkannten sie, dass obdachlose Frauen eine gynäkologische Praxis benötigen, da sie in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen oft abgewiesen werden. BBM finanzierte per Crowdfunding eine Praxis und eröffnete sie vor einiger Zeit.

Das Bewusstsein schärfen

Darunter verstehen wir Online- oder Offline-Veranstaltungen, Kampagnen oder jede andere Aktion, die darauf abzielt, Informationen über eine bestimmte soziale Frage zu verbreiten. Formen können sein:

- Diskussion am runden Tisch - mit Aktivisten, Aktivistinnen (Aktivistinnen, die durch Kunst arbeiten), Mitgliedern einer Bewegung oder anderen Akteuren
 - Filmabend und Diskussion - mit einem entsprechenden Film und möglicherweise mit entsprechenden Gästen
 - Podcast-Reihe, Instagram-Seite, Facebook-Kampagne - diese Online-Mittel eignen sich hervorragend für den Austausch von Informationen
 - Lebendige Bibliothek
- Die Human Library (<https://humanlibrary.org/>) ist eine internationale Organisation und Bewegung, die im Jahr 2000 in Kopenhagen, Dänemark, ihren Anfang nahm. Ihr Ziel ist es, die Vorurteile der Menschen abzubauen, indem sie ihnen hilft, mit Menschen zu sprechen, denen sie normalerweise nicht begegnen würden.

Experimentas VERTIMAS

Der soziale Videoclip "Experimentas VERTIMAS" (2015), der über den Youtube-Account des Litauischen Zentrums für Menschenrechte erstellt und verbreitet wurde, fand in Litauen großen Anklang und verbreitete die Idee von Toleranz und Koexistenz. Die Hauptbotschaft des Spots besteht darin, uns alle aufzufordern, nicht gleichgültig gegenüber Mobbing und Hassreden zu sein, von denen so viele Menschen täglich betroffen sind, die wir aber nicht sehen oder wahrnehmen.

Peer-Unterstützung

Hierbei handelt es sich um eine Aktion, bei der Mitglieder der Gemeinschaft eine marginalisierte Gruppe unterstützen, um ihre Ziele gemeinsam zu erreichen. Dieses Beispiel stammt von einem Teilnehmer unserer Jugendmentorenschulung:

Carriera Alias in Sizilien: ist eine Möglichkeit, die Mädchen und Jungen, die eine Geschlechtsumwandlung durchlaufen, ermöglicht, in der Schule mit ihrem gewählten Namen und Geschlecht angesprochen zu werden. Regina Margherita ist die erste Schule in Sizilien, die diese Art von Protokoll genehmigt hat. Carriera Alias wurde von der Schülerschaft vorgeschlagen: Es wurden über 2000 Unterschriften gesammelt, um diesen Vorschlag dem Schulrat (einem Gremium, das sich aus dem Schulleiter und Vertretern der Lehrer und Schüler zusammensetzt) vorzulegen, der ihn einstimmig genehmigte.

Kreative Aktionen

Wir könnten ein ganzes Buch über mögliche kreative Aktionen für den sozialen Wandel schreiben. Straßenaufführungen, kreative Plakate und Botschaften auf der Straße, Theaterstücke oder andere Formen – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Eines unserer Lieblingswerkzeuge mit geringem Aufwand ist Kreide, mit der Sie Ihre Botschaften auf den Boden im öffentlichen Raum malen und schreiben können.

Handgehaltener Flashmob von Stereo Akt, Ungarn

"Die Veranstaltung: Die Teilnehmer*innen erschaffen eine Szene mit Statuen gleichgeschlechtlicher Paare, die sich auf dem Platz an den Händen halten und so ein Standbild einer utopischen Welt widerspiegeln. Unser Werkzeug ist eine einfache, alltägliche Geste: das Händchenhalten. Gemeinsam werden wir eine Live-Installation mit einer Reihe von Menschen machen, die anschließend in eine kleine Parade verwandelt wird. Wir glauben, dass jeder das Recht auf Liebe hat! Lasst uns zusammenkommen, damit wir jedes Jahr mehr als 7 Minuten in dieser Utopie leben können! Aber dafür brauchen wir dich! Der Kampf für Gleichberechtigung und Menschenrechte ist nicht nur die Sache von Minderheiten, sondern liegt in der Verantwortung aller. Wenn ihr einverstanden seid, schließt euch uns an, bringt eure Freunde mit und lasst uns am 17. Mai beim dritten Hand-Holding-Flashmob zusammenkommen!"

Männer sind Blumen

Neringa Rekašiūtės Fotoausstellung (2020) "Männer sind Blumen" – 12 Fotografien von Männern unterschiedlichen Alters, sozialen Status und sexueller Orientierung, mit Blumenkompositionen. Anlässlich des Frauentags sollte das Projekt die Aufmerksamkeit auf die Stereotypen von Männlichkeit lenken, die die Verletzlichkeit von Männern leugnen. Gleichzeitig wurden Interviews mit den Teilnehmern geführt.

Gemeinschaftsveranstaltungen

Dabei kann es sich auch um eine Vielzahl von Aktionen handeln, die darauf abzielen, Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gemeinschaft zu schaffen oder zu stärken, Solidarität zu zeigen oder beispielsweise Spenden für einen bestimmten Zweck zu sammeln. Dazu könnte die Organisation einer Wanderung gehören, um die Isolation zu bekämpfen, eine Schatzsuche, um die versteckten Orte eines (stigmatisierten) Viertels zu entdecken, oder die Veranstaltung eines Brettspielmarathons als Mittel zur Spendensammlung für ein Bildungsprogramm für marginalisierte Kinder

Arte Migrante

Arte Migrante ist eine informelle, überparteiliche Gruppe, die 2012 in Bologna gegründet wurde und inzwischen in vielen italienischen Städten vertreten ist. Das Hauptziel von Arte Migrante ist die Förderung der transkulturellen Gemeinschaftsbildung und Integration durch Kunst, Sozialisierung und interkulturellen Dialog. Es werden wöchentliche Treffen organisiert, die für jeden zugänglich sind, in einem sicheren und zugänglichen Raum, in dem sich jeder frei austauschen und anderen aktiv zuhören kann. Solche Treffen beinhalten in der Regel folgende Elemente:

- Ein Moment des gegenseitigen Kennenlernens durch Eisbrecher und Spiele
- Ein gemeinsames Abendessen, zu dem die Teilnehmer ihre Lieblings- oder traditionellen Gerichte mitbringen können, um sie mit anderen zu teilen
- Freier künstlerischer Austausch in einem kreisförmigen Rahmen. Kunst wird als jede Art von Ausdruck verstanden, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene: Lieder, Tänze, Geschichten, Spiele, Poesie usw. werden zu einem Werkzeug, um die eigene Kultur, Erfahrungen, Geschichten oder Talente zu teilen.

Natürlich gibt es noch viele andere Arten möglicher sozialer Aktionen, von der Sammlung von Unterschriften für eine Petition über zivilen Ungehorsam bis hin zur Organisation einer Demonstration. Wir haben versucht, einige Kategorien und Aktionsbeispiele hervorzuheben, aber es steht Ihnen frei, weitere zu entdecken und die Ideen an die Bedürfnisse und Interessen Ihrer Gruppe anzupassen. Es gibt viele Gruppen und Organisationen, die Ressourcen geschaffen haben, die Ihre sozialen Aktionen inspirieren können.

Neben den oben genannten Beispielen können soziale Aktionen auch in sehr kleinem Rahmen stattfinden, wie z. B. zufällige freundliche Taten, Hilfe für jemanden in der Nachbarschaft, ehrenamtliche Arbeit für eine bestehende Organisation oder das Anbringen positiver Botschaften an öffentlichen Plätzen.

Um der Gruppe inspirierende Beispiele für soziales Handeln zu präsentieren, kann eine Präsentation wie die folgende verwendet werden:

<https://drive.google.com/file/d/1EGZrJ8h-dJjLH3oEKSHooSKiwznzuLJ2T/view?usp=sharing>.

https://docs.google.com/document/d/1-EvJ7y_vw_RZ4oKhNvih0OLQIJgpMiPh/edit?usp=sharing&oid=106775403502433327706&rtpof=true&sd=true

GRUPPENAUFBAU

1. 2 Wahrheiten 1 Lüge

Ziel: Kennenlernen der Namen der anderen und weiterer Informationen

Materialien: keine

Dauer: abhängig von der Anzahl der TeilnehmerInnen und ihrer Fähigkeit zu raten, ca. 15-25 Minuten

Draußen/außen: beides ist möglich, auch online machbar

Schritte:

- Jeder Teilnehmer muss sich 2 Wahrheiten und 1 Lüge über sich selbst ausdenken.
- Die Lüge sollte nicht offensichtlich sein, und es sollte ziemlich schwierig sein, sie zu erraten. Das Ziel ist es, die Lüge mit den 2 Wahrheiten zu vereinen.
- Wenn sich alle über ihre Wahrheiten und Lügen im Klaren sind, setzt oder stellt sich die Gruppe in einen Kreis, wobei sie sich gegenüberstehen (oder eine Videoplattform verwenden).
- Eine Person beginnt, 3 Fakten über sich selbst zu erzählen, und der Rest der Gruppe muss gemeinsam herausfinden, welche dieser 3 Fakten eine Lüge ist.
- Dann ist die nächste Person an der Reihe, ihre 3 Fakten zu erzählen, und wieder muss die Gruppe die Lüge erraten.

2. Menschen-Bingo

Ziel: gegenseitiges Kennenlernen der Namen und einiger weiterer Informationen

Materialien: bedruckte Zettel mit einer bestimmten Anzahl von Aussagen auf dem Tisch, Stifte

Dauer: je nach Anzahl der Teilnehmer, ca. 15-20 Minuten

Draußen/außen: beides ist möglich

Schritte:

- Der/die OrganisatorIn muss zufällige Aussagen entsprechend der TeilnehmerInnen erstellen und in die Tabellen eintragen - einige allgemeine Dinge, die auf viele TeilnehmerInnen zutreffen könnten, einige seltenere, einige, die auf Sie selbst zutreffen, oder völlig zufällig.
- Bevor die TeilnehmerInnen kommen, können Sie sie sogar bitten, einige interessante Fakten über sich selbst zu schicken und sie in die Liste aufzunehmen.
- Ihr müsst für jeden Teilnehmer dieselbe Tabelle ausdrucken und dann muss jeder von ihnen weitergehen und sich gegenseitig fragen, ob die Fakten auf andere Teilnehmer zutreffen.
- Die Regel ist, alle Tabellen mit verschiedenen Namen der Teilnehmer auszufüllen. Bei diesem Spiel gibt es viel Bewegung, Gespräche und interessante Geschichten, die entstehen.

3. Wer bin ich?

Ziel: Sich gegenseitig und sich selbst besser kennen lernen
Materialien: ausgedruckte Papiere mit Vorlage, Stifte

Dauer: je nach Anzahl der Teilnehmer, ca. 20-30 Minuten

Drinnen/außen: beides ist möglich, auch online

Schritte:

- Der Organisator bereitet eine Vorlage vor, auf der oben auf dem Papier steht "Wer bin ich?" und darunter stehen 10 Punkte, beginnend mit "Ich bin..."
- Die Teilnehmer erhalten die Papiere und Stifte und werden gebeten, 10 Rollen in ihrem Leben aufzuschreiben, die sie spielen, die wichtigsten ihrer Meinung nach.
- Die Teilnehmer haben 10 Minuten Zeit zum Nachdenken und Schreiben und müssen dann eine Rolle auswählen, die ihnen am besten gefällt, und sich darauf vorbereiten, sie den anderen zu erklären.
- Der Austausch kann im Kreis erfolgen – jeder teilt seine Rolle mit, oder in Paaren, wobei die Partner gewechselt und mit verschiedenen Personen gesprochen wird

4. Gegenseitiges Kennenlernen

Ziel: gegenseitiges Kennenlernen der Namen und einiger weiterer Informationen

Materialien: selbstklebendes Papier, Stifte
Zeit: abhängig von der Anzahl der TeilnehmerInnen

Drinnen/ Draußen: beides
Schritte:

- Jeder bekommt ein selbstklebendes Papier und einen Stift und muss seinen Namen darauf schreiben.
- Einsammeln der Zettel.
- Jeder sucht sich ein Paar und erzählt für eine bestimmte Zeit (ca. 5-10 Min.) etwas über sich (Name, Hobbys, Interessen, Schule, etc.)
- Bilden Sie einen Kreis, ziehen Sie einen Namen und stellen Sie ihn der Person vor, die diese Person zuvor kennengelernt hat.
- Die Person klebt den Zettel mit ihrem Namen auf ihr T-Shirt

5. Der Kreis des Regens

Ziel: gemeinsam etwas schaffen, die Harmonie der Gruppe fördern, eine wohltuende Atmosphäre schaffen

Materialien: keine
Zeit: 5 Minuten

Drinnen/ Draußen: beides, nur offline

Schritte:

- Die Teilnehmer stehen in einem Kreis. Der Moderator macht einige Gesten und Geräusche, die ein wenig Tau andeuten, indem er die Handflächen aneinander reibt.
- Im Uhrzeigersinn wiederholt jeder Teilnehmer nacheinander die Bewegung und das Geräusch der anderen Person, so dass der Klang des Taus immer deutlicher spürbar wird.
- Der Moderator beginnt, seine Bewegung und sein Geräusch zu verändern, während alle anderen weiterhin das Tau-Geräusch machen. Das neue Geräusch klingt eher wie ein Tropfen (Fingerschnipsen), und auch hier fangen die Teilnehmer nacheinander an, dieses neue Geräusch und diese Geste zu machen.

● Der Moderator macht ein neues Geräusch, das mehr an Regen erinnert (Klopfen auf die Oberschenkel), und dann springen sie wie bei einem Donnerschlag zu zweit, um das Gefühl zu haben, dass es ein Echo gibt.

● Und dann wieder zurück zum Regengeräusch, zu den Tropfen und dem Tau. Am Ende hat man das Gefühl, dass alle Teilnehmer gemeinsam etwas geschaffen haben, und gleichzeitig beruhigt sich die Stimmung, wenn man zum Tau zurückkehrt.

● Erklären Sie den Teilnehmern, dass es sich um ein einzelnes Geräusch handelt. Die letzte Person im Kreis darf erst anfangen, wenn die Person davor es getan hat. Andernfalls ist der Effekt nicht derselbe. Normalerweise mögen die Teilnehmer diese Aktivität wegen ihrer Originalität und der Wirkung, die sie hat. Die Teilnehmer sollten in der Lage sein, das Geräusch des Regens zu erkennen. Da natürliche Elemente (wie z. B. Regen) Dinge sind, die wir alle kennen, wird die Einheit der Gruppe betont – wir sind alle Menschen.

6. Rücken an Rücken malen

Ziel: Förderung des aktiven Zuhörens und des Verständnisses für die Bedeutung der Kommunikation in der Gruppe

Dauer: 20 Min. Materialien: Papier, Stifte/Filzstifte, Kopien von einfachen Strichzeichnungen oder Grundformen

Erforderliche Vorbereitung:

Der Raum sollte mit Stühlen für die Aktivität vorbereitet werden, und die Jugendlichen müssen in gleichaltrige Gruppen eingeteilt werden, ohne jemanden allein zu lassen, damit alle mitmachen können.

Schritte:

- Bereiten Sie den Raum mit Stühlen vor, die genügend Abstand zu den anderen Gruppen haben.
- Beschreiben Sie den Teilnehmern das Spiel und bitten Sie sie, sich einen Partner für das Spiel zu suchen oder teilen Sie sie in gleichaltrige Gruppen ein und lassen Sie sie entscheiden, wer A und B sein wird.
- Geben Sie der Person A ein Blatt Papier und einen Stift und der Person B eine Form oder ein einfaches Bild.
- Bitten Sie Person B zu erklären, was sie in der Hand hält oder sieht, indem sie es mit geometrischen Formen beschreibt, ohne andere spezifische Worte. Person A muss es zeichnen.
- Denken Sie daran, dass sie für dieses Spiel 20 Minuten Zeit haben, bevor sie beginnen.
- Nach dem Spiel bitten Sie die Teams, das Originalbild mit dem gemalten Bild zu vergleichen und zu bestimmen, wer es am besten wiedergegeben hat.
- Diskutieren Sie, was der Sinn der Aktivität war und was Sie dabei gelernt haben.

7. Schwimmendes Holz

Ziel: Förderung des Verständnisses für die Bedeutung von Teamarbeit

Dauer: 10 Min. (Wenn es von den Moderatoren sehr streng überwacht wird, kann es sogar 3-4 Stunden dauern)

Materialien: 2 m Bambusstange / sehr eng gerolltes Flipchartpapier / ineinander gesteckte Plastikkabelkanäle, etc.

Anweisung: Die Gruppe erhält den Auftrag, gemeinsam einen Stock auf dem Boden abzulegen.

Diese Aufgabe scheint einfach, aber die Umsetzung ist nicht so einfach – und ohne Kommunikation geht es nicht! Der Trainer bittet die Seminargruppe, sich in zwei zueinander ausgerichteten Reihen aufzustellen, so dass sich immer zwei Teilnehmer gegenüber stehen (etwa eine Armlänge Abstand). Die Teilnehmer strecken nun ihre Zeigefinger mit angewinkelten Armen aus. Alle Finger sollten sich auf gleicher Höhe befinden, damit ein langer Bambusstab auf die Finger gelegt werden kann (es ist wichtig, einen möglichst leichten, ausreichend langen und steifen Stab zu verwenden). Die Teilnehmer werden nun angewiesen, den Stock auf den Boden zu senken (wenn Sie den Schwierigkeitsgrad erhöhen wollen, dürfen Sie keine verbale Kommunikation in der Gruppe zulassen).

Die wichtigste Regel für diese Übung: Jeder Teilnehmer muss mit seinem Finger immer in Kontakt mit dem Stock bleiben. Wenn jemand die Stange nicht mehr berührt, muss die ganze Gruppe wieder von vorne beginnen. Zu Beginn hält der Seminarleiter den Stock mit sanftem Druck auf die Finger der Teilnehmer bis zum Startsignal in Position. Erstaunlicherweise geht der Stock meistens nach oben. Das Absenken gelingt erst nach mehreren Versuchen und nachdem sich die Gruppe (möglichst nonverbal) auf eine gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise geeinigt hat.

Diese Übung bietet einen Einstieg in die Themen Kooperation, zielorientiertes Handeln, die Bedeutung von Führung, Kommunikation und/oder Körpersprache. von Führung, Kommunikation und/oder Körpersprache.

Verwenden Sie diese Übung nur, wenn die räumliche Nähe für die Teilnehmer kein Problem darstellt!

8. Die heutigen Gefühle/Gedanken/Erfahrungen – Eisbrecher mit visuellen Hilfsmitteln

Ziel: Herausfinden, wie sich die TeilnehmerInnen fühlen und sie einbeziehen

Dauer: 10-15 Min. Benötigte Materialien: "Standpunkte" / "Dixit" oder andere ähnliche Karten mit Bildmaterial (auch eigene vorbereitete Fotos)

Vorbereitung: Die Karten werden umgedreht auf dem Tisch ausgebreitet.

Schritte: Die Teilnehmenden gehen um den Tisch herum und wählen die Karte aus, die ihnen im Moment am besten passt am besten passt (z.B. ihr heutiges Gefühl, ihre Tagesreflexion, ihre Erwartungen an das Treffen, oder nach dem Treffen, einige reflektierende Gedanken oder Gefühle) und dann müssen sie nacheinander ihre Karte den anderen den anderen ihre Karte zeigen und erklären, warum sie sie gewählt haben – es kann eine sehr intuitive Wahl sein, wenn man nicht einmal zu wissen, was man sagen wird, sondern einfach mit der Karte zu "klicken".

9. Ideen für Online-Eisbrecher

- Nehmen Sie einen Gegenstand, der Ihren Zustand, Ihre Stimmung oder Ihre Gedanken widerspiegelt, zeigen Sie ihn der Gruppe und sagen Sie uns, warum Sie ihn ausgewählt haben.
- Nehmen Sie einen Gegenstand, der mit dem Buchstaben P beginnt, und erzählen Sie uns, was er für Sie bedeutet
- Nehmen Sie einen Gegenstand, der für Ihre Kindheit steht, und erzählen Sie uns, was er für Sie bedeutet (und vielleicht, warum er für Sie wichtig ist?)
- Nennen Sie einen Buchstaben (P) / eine Farbe / eine Textur (weich) / einen Gegenstand, der die Kindheit symbolisiert, und sagen Sie, dass Sie innerhalb von 30 Sekunden einen Gegenstand mit diesem Buchstaben mitbringen würden, und erzählen Sie mir, was er für Sie bedeutet / warum er für Sie wichtig ist?
- Dies oder das? Die Teilnehmer müssen sich entscheiden und erklären, warum sie diesen Weg gewählt haben. Zum Beispiel:
https://www.canva.com/design/DAFDrGkV7EQ/62i-CxE8aclGuyQOmd878w/view?utm_content=DAFDrGkV7EQ&utm_campaign=designshare&utm_medium=link2&utm_source=sharebutton

ERFASSUNG UND KARTIERUNG SOZIALER FRAGEN

10. Kartierung sozialer Probleme

Ziel: Herausfinden, welche Probleme bestehen könnten, Brainstorming

Materialien: etwas, das als Tafel dient, Stifte, Papier, Klebstoff oder Gluetech

Zeit: mindestens 30 Minuten (30–50 Min.) Drinnen/außen: beides, auch online möglich (z.B. auf Jamboard)

Schritte:

- Sammeln Sie gemeinsam Orte, an denen soziale Probleme auftreten können (ein Moderator schreibt sie an die Tafel).
- Bilden Sie Kleingruppen, verteilen Sie die Orte und machen Sie ein Brainstorming, welche Art von sozialen Problemen auftreten könnten (notieren Sie die Ideen auf separaten Papieren).
- Teilen Sie die Ergebnisse mit der ganzen Gruppe.
- Aus den Papieren wird nach oder während der Präsentationen ein großes Plakat erstellt.

Der/die ModeratorIn erstellt ein Sammelblatt über die Ergebnisse, während die Gruppenmitglieder ihre Gedanken teilen.

*Nach jeder Präsentation Fragen stellen, ob jemand zusätzliche Ideen hat.

11. Kartierung Ihres Wohnviertels

Ziel: Herausfinden, welche Art von Problemen es geben könnte, Brainstorming

Dauer: Mindestens 1 Stunde – diese Aktivität kann beliebig verlängert werden

Unerlässlich: etwas zum Zeichnen (mindestens Bleistift und Papier)

Optional: Zeitschriften oder visuelle Inhalte, die zerschnitten und auf die Karte geklebt werden können

Vorbereitung erforderlich:

- Die Moderatoren sollten wissen, für wen sie die Aktivität durchführen und woher die Teilnehmer kommen.
- Es funktioniert gut, wenn die Gruppe aus der gleichen Gemeinde kommt oder einen bestimmten Ort in der (z. B. Schule / Bibliothek / lokaler Park, etc.)
- Wenn der Moderator mit dem Ort, der im Mittelpunkt der Aktivität steht, nicht vertraut ist, ist es gut, wenn er sich vor der Aktivität mit ihm vertraut macht, indem er recherchiert
- Google-Suche oder Besuch des Ortes selbst
- Beschaffung der Ausrüstung
- Die Moderatoren sollten sich überlegen, wie sie die Aktivität einsetzen wollen - der Hauptzweck besteht darin, Probleme an einem bestimmten Ort aufzuzeigen, aber dies kann angepasst und spezifischer gestaltet werden, um den Bedürfnissen und Erfahrungen der einzelnen Gruppen gerecht zu werden
- Entscheiden Sie, für welchen Bereich / welche Bereiche Ihre Gruppe eine Karte erstellen soll.

Ziele:

- Eine Karte eurer Gemeinde oder eures Gebiets erstellen und dabei die positiven und negativen Aspekte hervorheben
- Erfahrungen mit Gleichaltrigen austauschen und ein Verständnis dafür entwickeln, wie andere Menschen Räume in einer Gemeinschaft erleben
- Aufzeigen von verbesserungswürdigen Bereichen und Anregung zu sozialen Aktionen

Schritte:

- Bitten Sie die Gruppe, in Teams zu arbeiten (oder paarweise/unabhängig, je nach Anzahl und Bedürfnissen der Gruppe) und über den Raum/Ort nachzudenken, auf den sich der Workshop konzentrieren wird.
- Lassen Sie die Gruppen ein Brainstorming zu den positiven und negativen Aspekten des Raums durchführen, den sie darstellen möchten.
 - Beispiele für Aufforderungen/Fragen: Welche Erinnerungen haben Sie an diesen Ort? Was gefällt euch an diesem Ort am besten? Was gefällt euch nicht an diesem Ort?
- Sobald die Gruppen ihre Ideen zusammengetragen haben, bitten Sie sie, den anderen Teilnehmern Feedback zu geben.
- Wenn alle ihre Ideen mitgeteilt haben, geben Sie den Teilnehmern Papier und Materialien und bitten Sie sie, ihre Gedanken und Ideen auf Papier festzuhalten und eine visuelle Karte ihrer Erfahrungen mit dem Ort zu erstellen.
- Stellen Sie einige Beispiele für Karten zur Verfügung - das können Karten sein, die in früheren Workshops erstellt wurden, oder Bilder aus dem Internet.
- Wenn Sie möchten, können Sie den Teilnehmern alte Zeitschriften, Bildmaterial, Kleber und Scheren zur Verfügung stellen, um ihnen bei der Visualisierung ihrer Karten zu helfen.
- Geben Sie den Teilnehmern Zeit, um ihre Karten zu erstellen.
- Sobald jeder eine Karte erstellt hat, bitten Sie die Teilnehmer, ihre Ideen der Gruppe vorzustellen.

Tipps für die Moderatoren:

- Da bei dieser kreativen Aktivität die Teilnehmer ihre eigenen Meinungen und Erfahrungen einbringen, gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, sondern eine freie Meinungsäußerung.
- Wenn Sie mit jüngeren Gruppen oder Personen arbeiten, die sich ihre Kreativität nicht so sehr zutrauen, können Sie ihnen helfen, indem Sie eine einfache Kartenvorlage erstellen, die sie ergänzen können.
- Wenn es sich um einen geografischen Ort handelt, der bereits auf einer Karte existiert, bringen Sie eine mit, um den Teilnehmern zu helfen, sich den Raum vorzustellen.

12. Bildtheater

Ziele: Darstellung der persönlichen Zugänge zu einigen Schwerpunktthemen und Anregung eines Diskurses über diese.

Dauer: 30 Minuten Benötigte

Materialien: ruhige Musik, ruhiger Raum, groß genug, um im Kreis zu stehen und sich sicher zu bewegen

Erforderliche Vorbereitung: Der/die Moderator/in identifiziert 4 dringende Wörter aus den vorangegangenen Treffen oder Aktivitäten, die für das Thema relevant sind. Erklären Sie den Teilnehmern, dass es kein Richtig oder Falsch gibt; die Aktivität ist ein Vorschlag und sie können jederzeit den Kreis verlassen und/oder einfach sagen "Ich passe"; sie werden gebeten, ihren Körper und ihre Gesten einzusetzen, keine Worte.

Schritte:

1. Umhergehen: (Musik starten), die Teilnehmer auffordern, sich zu bewegen und dabei den Raum, in dem sie gehen, zu beobachten; die Teilnehmer auffordern, der Person, die sie treffen, "Hallo" zu sagen, während sie sich durch Blickkontakt bewegen, ohne zu sprechen; die Teilnehmer auffordern, so zu gehen, als ob sie in der Schule wären, als ob sie in einer Konferenz mit EU-Politikern wären, als ob sie auf einer Party wären (wählen Sie für die Gruppe relevante Kontexte)
2. Sagen Sie den Teilnehmern, dass Sie bis zehn zählen werden. Bei der Zahl 10 bleiben sie im Kreis stehen. Der Moderator überprüft den Ablauf und stellt sicher, dass jeder einen bequemen Platz im Raum hat.
3. Informieren Sie die Teilnehmer darüber, dass sie sich nun umdrehen sollen, mit dem Gesicht nach außen (so dass niemand die anderen sehen kann) und eine Statue machen sollen, die das Wort ausdrückt, das der Moderator laut sagen wird. Der Moderator wird 4 Wörter vorschlagen. Das 4. wird das Hauptwort sein, an dem Sie arbeiten wollen. Die vorherigen drei sind "vorbereitende Wörter". (Es kann eine gute Idee sein, von einfacheren Wörtern zu abstrakteren überzugehen).
4. Die Teilnehmer drehen sich um und der Moderator sagt das erste Wort. Die Teilnehmer machen ihre Statue, ohne sich umzudrehen (z. B. "ich", "Gruppe", "soziale Aktion", "PRIDE". In diesem Beispiel ist PRIDE unser Schlüsselwort.
5. Die Teilnehmer werden gebeten, die Statue zu behalten und sie bei Bedarf anzupassen, während der Moderator den Vorgang wiederholt.
6. Die Teilnehmer werden gebeten, die Statue zu behalten und sich vor den anderen zu drehen, um sie zu zeigen. Sie werden gebeten, sich umzusehen und die Statuen der anderen zu betrachten und sich dann zu entspannen.

7. Einer nach dem anderen wird aufgefordert, die Statue nachzubilden und sie in Worte zu fassen.

Tipps für die Moderatoren: Diese Aktivität kann vor dem "Problem drei" durchgeführt werden, um von einem besseren Verständnis und Bewusstsein für das Thema auf persönlicher Ebene auszugehen und die Standpunkte der anderen kennenzulernen (was bedeutet dieses Thema für mich?)

FORSCHUNG ZUM THEMA UND ZU BESTEHENDEN MASSNAHMEN

13. Gespräche unter Gleichgesinnten

Ziel: mehr Informationen zum Thema finden

Materialien: Fragebogen, Papiere, Stifte
Zeit: Die Interviews selbst dauern zwischen 1 und 3 Stunden (je nachdem, wo sie durchgeführt werden, ob draußen auf der Straße oder auf Einladung an einem bestimmten Ort) + 2-3 Stunden Drinnen/außen: beides, auch online möglich

Schritte:

- Die Begünstigten erstellen einen Fragebogen mit relevanten Fragen.
- Die Teilnehmer führen Interviews durch (entweder auf der Straße oder an einem Ort in der Gemeinde, z. B. in einer Schule, oder sie laden die Leute ein, an einen bestimmten Ort zu kommen und mit Ihnen zu sprechen, oder sie machen das Gleiche online).
- Analyse der Antworten in einem Workshop-Setting, unterstützt von Jugendbetreuern.

14. Der Nobelpreis

Ziel: Kennenlernen der Ressourcen in einem bestimmten Kontext (z. B. Nachbarschaft, Schule, Dorf, Stadt usw.) und Schaffung eines Raums für die Gemeinschaftsbildung

Materialien: Papier, Stifte

Zeit: 1 Stunde für die Vorbereitung + 1 bis 3 Stunden für die Interviews selbst (je nachdem, wo sie durchgeführt werden, ob draußen auf der Straße oder auf Einladung an einem bestimmten Ort) + die Zeit für die Organisation der Veranstaltung
Drinnen/draußen: beides, auch online möglich

Schritte:

- Vorbereitung des Fragebogens mit relevanten Fragen.
- Einzelinterviews mit zufällig ausgewählten Personen auf der Straße:
"Hallo, wenn Sie an Ihre Nachbarschaft denken, wem würden Sie den Nobelpreis geben? Warum?" Z.B. "Ich würde ihn Herrn Giuseppe geben, der das beste Brot der Stadt backt; ich würde ihn meinem Vater geben, weil er der beste Vater der Welt ist; ich würde ihn meiner Lehrerin geben, weil sie immer aufmerksam und verständnisvoll zu mir und meinen Mitschülern ist, usw."
- Der Moderator sammelt diese Antworten und die Kontaktdaten der genannten Person sowie die Kontaktdaten der befragten Person.
- Die erwähnte Person wird kontaktiert und zu einer "Nobelpreis-Veranstaltung" eingeladen

"Guten Morgen, ich rufe an, um Ihnen mitzuteilen, dass Sie heute einen Nobelpreis erhalten haben. Wir laden Sie ein, Ihren Preis am Tag X in Y in Z abzuholen. Sie können auch Ihre Familie und Freunde mitbringen.

- Das Team wird eine Veranstaltung an einem erreichbaren, bekannten und zugänglichen Ort in der Nachbarschaft organisieren, an der die Personen, die interviewt wurden, und die Personen, die erwähnt wurden, teilnehmen.
- Schaffen Sie einen geselligen Moment der Begegnung und des Gedankenaustauschs über relevante Themen.

BRAINSTORMING

15. Ein Fluss von Gedanken

Ziel: so viele Ideen wie möglich zu finden

Materialien: Papier, Stifte Zeit: bis zu 5 Minuten

Drinnen/draußen: beides, auch online möglich

Schritte:

Ausgehend von einem allgemeinen Thema, das allen bekannt und klar ist, werden die Teilnehmer aufgefordert, alles aufzuschreiben, was ihnen in den Sinn kommt, ohne den Stift für die Dauer des Liedes vom Papier zu nehmen. Die Moderation wählt ein Lied zum Nachdenken aus.

16. Mind Map

Ziel: viele Ideen aufschreiben, ohne kritisch zu denken und später nach Verbindungen suchen

Materialien: Papier, Filzstifte / Bleistift / Kugelschreiber / Buntstifte, ggf. Radiergummi, ggf. Spitzer

Zeit: 15 - 20 Minuten

Innen/Außen: beides, auch online möglich (z.B. mit der Mind Map Maker App, Miro)

Schritte:

- Es gibt ein großes Thema, das entdeckt und weiter diskutiert werden muss. Der Name dieses großen Themas wird in die Mitte des Papiers geschrieben und normalerweise wird ein Kreis darum gezeichnet, um die Sichtbarkeit zu verbessern.
- Ausgehend von diesem zentralen Thema sollen sich die Teilnehmer weitere verwandte Themen oder Ideen / Gedanken zu diesem Thema oder zu Assoziationen überlegen und diese neben der Mitte aufschreiben. Wenn die Teilnehmer das Gefühl haben, dass ihre Idee / ihr Gedanke usw. eng mit dem Hauptthema verbunden ist, sollten sie sie näher an die Mitte schreiben. Wenn die Idee / der Gedanke nicht eng mit dem Hauptthema verknüpft ist, aber dennoch relevant ist, sollten sie ihn weiter in die Mitte oder weiter weg von der Mitte schreiben.

+2 Ideen:

Loesje-Methode

Diese kreative Methode kann der Gruppe helfen, sich inspirieren zu lassen, Slogans zu schreiben und diese zu diskutieren. Sie sollte von jemandem angeleitet werden, der sich mit dem Verfahren auskennt, aber Sie können hier mehr darüber herausfinden:

<https://loesje.org/>

Lego Ernsthaftes Spiel :Das Bauen von Modellen von Ideen und deren Diskussion (die Modelle!) kann eine ausgezeichnete und spielerische Methode sein, um Ideen in der Gruppe zu entwickeln. Mehr darüber erfahren Sie hier:

https://en.wikipedia.org/wiki/Lego_Serious_Play

FORMEN UND IDEEN AUSWÄHLEN

17. Fishbowl

Ziel: Kritische Auswahl der wichtigsten oder nützlichsten Ideen durch Vertiefung des Themas und aktives Zuhören

Materialien: Papier, Stifte

Zeit: 20 Min. Innen/außen: beides

Schritte:

Der Moderator teilt das Hauptthema mit und klärt es. Die Teilnehmer werden in einen inneren und einen äußeren Kreis eingeteilt. Im inneren Kreis oder Fishbowl führen die Teilnehmer eine Diskussion; die Teilnehmer im äußeren Kreis hören der Diskussion zu und machen sich Notizen. Danach folgt die Diskussion mit der Reflexion der Personen des äußeren Kreises und dann alle zusammen.

18. Gewogene Abstimmung

Ziel: Auswahl der Themen durch Abstimmung

Materialien: Papier, Stift, Schere Zeit: 5-10 Minuten

Drinnen/außen: beides

Schritte:

- Eine Abstimmung durchführen. Sie kann geheim gehalten werden, indem sie auf kleine Zettel geschrieben wird, und wenn es mehrere Themen zu wählen gibt: Jeder bekommt eine bestimmte Anzahl von Zetteln, z. B.: Die Gruppe muss 3 Themen wählen, also bekommt jeder 3 Zettel.
- Skalierung durch Kennzeichnung des Themas mit einer Multiplikatorzahl, z. B.: Hassreden x3, Kinderarmut x2, Frauen am Arbeitsplatz x1.
- Auszählen der Stimmen mit der Multiplikatorzahl.

RISIKOBEWERTUNG

19. World-Café-Methode

Ziel: Kritische Auswahl der wichtigsten oder nützlichsten Ideen durch Ermutigung zur Vertiefung des Themas und aktives Zuhören

Materialien: Flipcharts, Stifte

Zeit: 2 Stunden

Drinnen/außen: beides, auch online möglich (z. B. mit Pausenräumen)

Schritte:

- Der Moderator bestimmt die Hauptthemen, über die nachgedacht werden soll. (normalerweise 3-5)
- Die Teilnehmer haben 10-15 Minuten Zeit, um an jeden Tisch zu gehen und in der Kleingruppe das Thema zu diskutieren und aufzuschreiben:
 - das potenzielle Risiko
 - wie man dem Risiko begegnen kann
- Jeder Thementisch hat eine feste Bezugsperson, die den "Neulingen" hilft, an die vorherige Diskussion anzuknüpfen. Der Moderator steuert die Zeit durch ein Geräusch (z. B. ein Klatschen).
- Alle 10-15 Minuten, wenn der Moderator klatscht, wechselt jeder Teilnehmer den Tisch (mit Ausnahme der Bezugsperson).
- Sobald alle Tische von allen Teilnehmern angegangen wurden, teilen die Bezugspersonen die Ergebnisse der Diskussionen in vollem Umfang mit. Alle Teilnehmer werden eingeladen, sich der Präsentation anzuschließen und zu diskutieren.

BEWERTUNG

20. Gefäß und Pulver

Hierbei handelt es sich um eine Selbstevaluierungsmethode, die jedoch auch für die Evaluierung anderer Dinge (Workshops, Aktionen usw.) angepasst werden kann.

Ziel: ein Bewusstsein für den Lernerfolg auf persönlicher Ebene entwickeln, um die Lernerfahrung zu bewerten

Materialien: ein durchsichtiges Glas pro Person (wie ein leeres Marmeladenglas), Pulver in 5 verschiedenen Farben pro Person

Zeit: 1 Stunde Drinnen/außen: kann sowohl online als auch offline durchgeführt werden

Schritte:

Vorbereitung:

Eine Woche vor dem Treffen bittet der Moderator die Teilnehmer, sich ein durchsichtiges Glas und fünf verschiedenfarbige Puder zur Verfügung zu stellen. Durchführung:

- Der Moderator bittet die Teilnehmer, die folgenden Lernaspekte mit jeder Farbe zu verbinden:
 - Bewusstheit
 - Einstellung
 - Wissen
 - Kompetenz und Fähigkeit
 - Andere

- Die Teilnehmer werden aufgefordert, die Dose mit der Menge an Pulver zu füllen, die ihren Lernerfolg darstellt. Es ist nicht zwingend erforderlich, alle Farben zu verwenden.
- Die Teilnehmer werden gebeten, der Gruppe ihr Glas vorzustellen und zu beschreiben, welche Farbe wofür steht und warum. Das Glas wird zu einer Möglichkeit, den

Lernprozess sichtbar zu machen.

<https://docs.google.com/document/d/1cmd0WwLoif9BgG3P42EL9Rqjmiifk5522xL5JgpubYI/edit?usp=sharing>

ANHANG IV

Fallstudien über lokale sozialpolitische Mitgestaltungsprozesse

Im März 2022 wurde in Vilnius eine Schulung für Jugendleiter organisiert, um sie in die Lage zu versetzen, lokale Prozesse der Mitgestaltung von Sozialem Handeln zu erleichtern (der Inhalt der Schulung wird in diesem Leitfaden behandelt, und ihr Programm ist in Anhang I beschrieben). Danach, von Mai bis September 2022, wurden von jedem der Partner lokale Prozesse organisiert, über die im Folgenden berichtet wird.

Fallstudie 1.

Name der Organisation : Crossing Borders
Land : Denmark
Kontakt-E-Mail-Adresse: Emma Hyland - emma@crossingborders.dk, Rosangela Vertullo - rosangela@crossingborders.dk
Name der Workshopreihe: "Soziales Handeln - Entwerfen & Umsetzen"
Ort(e) des Workshops: Ubuntu House, Kopenhagen x2 Union, Kopenhagen x2
Termine der Workshops: 12. August, 19. August, 27. August, 12. September

The series of workshops entitled "Social Action - Designing and Implementing" were held at Crossing Borders offices and had 9 participants from different backgrounds.

Die Workshop-Reihe mit dem Titel "Social Action – Designing and Implementing" (Soziales Handeln – Entwurf und Umsetzung) fand in den Büros von Crossing Borders statt und hatte 9 Teilnehmer mit unterschiedlichem Hintergrund. Die meisten jungen Leute waren Universitätsstudenten – unter ihnen waren Psychologiestudenten, Anthropologiestudenten, Studenten der Umweltwissenschaften sowie einige Hochschulabsolventen und arbeitslose Jugendliche. Sie waren alle zwischen 21 und 28 Jahre alt. Darüber hinaus entschieden wir uns, einen assoziierten Partner in diesen Prozess einzubeziehen, eine Food-Sharing-NGO in Kopenhagen namens Madboks, die mit einem großen Team von Freiwilligen Lebensmittelabfälle aus Supermärkten in der Umgebung von Kopenhagen sammelt und daraus kostengünstige Lebensmittelkisten herstellt. Wir haben Madboks als Partner gewählt, weil sie ein großartiges Beispiel für eine soziale Aktion sind, die von jungen Menschen konzipiert, umgesetzt und geleitet wird, die sowohl die Klimaschutzaspekte der Organisation als auch die Gemeinschaft schätzen. Wir waren der Meinung, dass dies ein wichtiges Bindeglied ist, das wir auch in unserem Prozess der sozialen Aktionen haben sollten.

Der Prozess begann mit dem Austausch von Absichten und dem Entwurf eines Zeitplans zusammen mit Madboks. Die Hälfte unserer Teilnehmer wurde über interne Madboks-Kanäle rekrutiert, aber wir hielten unseren Aufruf auch für die Öffentlichkeit offen, indem wir ihn in den sozialen Medien veröffentlichten. Wir haben das Programm im Laufe des Sommers mit unseren Ausbildern ausgearbeitet und unsere Workshops an den letzten drei Freitagen im August und in der zweiten Septemberwoche abgehalten. Wir haben darauf geachtet, dass am Ende jedes Workshops ein gemeinsames Abendessen stattfand, was einen großen Einfluss auf die Bildung einer engen Gemeinschaft unter unseren Teilnehmern hatte. Jede Sitzung war sehr wirkungsvoll und wurde von den Teilnehmern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Soziale Aktionen

Die wichtigste soziale Aktion, die von den Teilnehmern konzipiert und initiiert wurde, war die Gründung eines Clubs für soziale Aktionen mit dem Namen "The Everything Social Club", der auf die Bedürfnisse von zwei Hauptproblemen eingehen soll, die die Teilnehmer als wichtig für sie empfanden: soziale Isolation und Machtmangel. Der Everything Social Club wurde von den Teilnehmern aufgebaut, um sowohl eine Gemeinschaft als auch eine Quelle für Bildung und Initiative zu sein, sowohl für sie selbst als auch für andere Jugendliche, die sich beteiligen möchten.

Sie haben diesen Club so konzipiert, dass er aus zwei Treffen pro Monat besteht – einem Bildungs-/Sozialworkshop, zu dem sie Referenten aus sozialen Aktionsprojekten in Kopenhagen einladen, und einer Exkursion zu einem sozialen Aktionsprojekt. Sie haben diese sozialen Aktionen bereits in einer Testphase erprobt, in der sie einen Workshop zum Thema Lebensmittelverschwendung abhielten, bei dem fünf Teilnehmer Aktivitäten, Vorträge und Quizspiele vorstellten und durchführten, sowie eine Exkursion zu Madboks, dem assoziierten Partner für diese sozialen Aktionen, wo jeder der neun Teilnehmer vier Stunden lang freiwillig Lebensmittelabfälle in gerettete Lebensmittel sortierte und die Auswirkungen sozialer Aktionen im wirklichen Leben erleben konnte.

Dieser Club wird jeden Monat fortgesetzt und soll sich zu einer großen Gemeinschaft von jungen Aktivisten entwickeln. Sie werden auch Konten in den sozialen Medien einrichten, auf denen sie Informationen über soziale Aktionen und die lokalen Organisationen, die sich für Veränderungen in der Gesellschaft einsetzen, weitergeben.

Der Prozess war äußerst erfolgreich, mehr als wir uns vorgestellt oder erhofft hatten. Die Teilnehmer waren äußerst engagiert, kamen zu jeder Sitzung und haben sich infolgedessen stärker in unsere Organisation eingebracht (drei Teilnehmer haben sich seit Beginn anderen Projekten angeschlossen). Alle Teilnehmer sind in der Gruppe für soziale Aktionen geblieben und treffen sich zweimal wöchentlich, um ihre nächsten Veranstaltungen zu planen. Sie haben auch begonnen, nach Finanzmitteln zu suchen, um diesen Club für soziale Aktionen nach dem Ende des Projekts weiterzuführen

Die einzige Herausforderung war der Zeitrahmen - wir hätten mehr Planungssitzungen abhalten können, und inhaltlich waren die Teilnehmer sehr daran interessiert, mehr über die langfristige Umsetzung sozialer Aktionen zu erfahren.

Die Teilnehmer waren mit dem Workshop äußerst zufrieden, zeigten großes Interesse an allen Methoden und fühlten sich mit ihrer Gruppe und dem Projekt für soziale Maßnahmen, an dem sie arbeiten, sehr verbunden.

Gelernte Lektionen

Organisieren Sie mehr Prozesse wie diesen! Die größte Lernerfahrung, die wir gemacht haben, ist, dass der Aufbau einer Gemeinschaft und die Arbeit in Gruppen äußerst wirkungsvoll sind und den Grundstein für viele Projekte bilden sollten. Unser Rat für andere, die einen ähnlichen Prozess starten wollen, wäre, vor allem die menschliche Verbindung zwischen und mit den Teilnehmern zu schätzen. Schaffen Sie eine Gruppe, in der sie sich austauschen können, und sorgen Sie dafür, dass es etwas gibt, das sie verbindet (wir haben uns für Pizza entschieden, die wir nach jeder Sitzung in gemütlicher Atmosphäre bestellt und gemeinsam gegessen haben).

Wir nahmen uns Zeit für Gespräche, ermutigten die Teilnehmer, gesellig zu sein, und stellten sicher, dass die Teilnehmer auch an der Gemeinschaft und dem sozialen Element der Workshops interessiert waren, wenn sie sich anmeldeten.

Fallstudie 2.

Name der Organisation: CRN

Land : Germany

Kontakt-E-Mail-Adresse : Anja Söyünmez, asoeyuenmez@crnonline.de

Name der Workshopsreihe: Get Your Happiness Back!

Workshopsort : Aufbruch Neukölln e.V., Uthmannstraße 17-19 Berlin / Sprengelhaus-Straßenfest Sprengelstraße 15, Berlin

Termine und Dauer der Workshops: 20.08.22 (6,5h) & 04.09.22 (6h)

Anzahl der Teilnehmer:over 40 people

Die Altersspanne der Gruppe reichte von 9 Jahren bis zu 30 Jahren. Es war ein großartiger Workshop, bei dem Jung und Alt gemeinsam kreativ arbeiteten und lernten. Wir hatten zwei Ausbilder und zwei junge Leute, die in Vilnius unterrichtet wurden, sowie einen Künstler, der den Kunstworkshop leitete, und einen weiteren Ausbilder, der die Loesje-Kampagne leitete.

Gab es Partner oder Interessengruppen, die an dem Prozess beteiligt waren?

(wenn ja, beschreiben Sie sie und ihre Rolle)

Wir haben uns mit Aufbruch Neukölln e.V. zusammengetan, die uns ihre Räume für den Workshop zur Verfügung gestellt haben, sowie mit dem Künstler Ercan Arslan, der an beiden Tagen, an denen der Workshop und die soziale Aktion stattfanden, den kreativen Workshop leitete. Der erste Workshop fand mit Aufbruch Neukölln e.V. statt, für den zweiten haben wir uns mit dem SprenglHaus zusammengetan, das uns einen Stand auf seinem Straßenfest zur Verfügung stellte.

Überblick über den Prozess

Der Prozess wurde in seiner Gesamtheit durchgeführt. Wir sind auf keine Schwierigkeiten gestoßen. Unser Team traf sich dreimal, um den Workshop und das Straßenfest zu besprechen und zu organisieren. Dort teilten wir die Aufgaben auf und blieben in engem Kontakt miteinander, da wir offen über die anstehenden Aufgaben kommunizierten. Der erste und zweite Workshop verliefen wie geplant, und wir hatten keine größeren Schwierigkeiten. Das einzige Problem bei unserem ersten Workshop war, dass es gerade zu regnen begann, als wir mit den Workshops fertig waren und eine Wanderausstellung mit allen entstandenen Kunstwerken und Loesje-Slogans machen wollten – das konnte leider nicht realisiert werden. Aber mit dem Straßenfest, an dem wir im SprenglHaus teilgenommen haben, hatten wir eine sehr große Möglichkeit, die Kunstwerke zu verbreiten und zu präsentieren, und wir haben einen weiteren tollen Kunstworkshop gegeben.

Was waren die sozialen Aktionen?

Wie bereits erwähnt, war eine der sozialen Aktionen die Wanderausstellung, die wir zum zweiten Mal auf dem SprenglHaus-Straßenfest ausstellen durften. Der kreative Kunstworkshop diente zusammen mit der Loesje-Aktion bei Aufbruch Neukölln e.V. und dem SprenglHaus-Festival als soziale Aktion. Der Titel unserer sozialen Aktion lautet "Get Your Happiness Back" und thematisiert, wie man die deprimierende Zeit der Corona-Pandemie durch kreative Prozesse überwinden kann.

Was waren die Erfolge und Herausforderungen des Prozesses?

Der gesamte Prozess war ein Erfolg, von der Planungsphase bis zum Ende. Wir hatten viele Teilnehmer, unsere sozialen Aktionen waren sehr beliebt und die Verbreitung über soziale Medien und einen Kurzfilm fand große Beachtung.

Was war das Feedback der Teilnehmer?

Den Teilnehmern haben der Kunstworkshop und die Loesje-Kampagne sowie das Thema sehr gut gefallen, und sie haben um weitere Workshops dieser Art gebeten.

Gelernte Lektionen (von den Organisatoren und von den Jugendlichen) Eine gute Organisation im Vorfeld sowie zuverlässige Projektpartner und eine gute Kommunikation sind notwendig. Glücklicherweise waren alle drei Voraussetzungen gegeben, so dass wir ohne Schwierigkeiten mit der Planung, Organisation und Durchführung der Workshops beginnen konnten. Die jungen Leute hatten viel Input von der Schulung in Vilnius mitgenommen und waren voller Energie und Ideen, wie man den Workshop und die soziale Aktion verbessern könnte

Ratschläge für Personen, die einen ähnlichen Prozess durchführen wollen

Die Workshops und sozialen Aktionen sollten eine klare Zielgruppe und ein klares Thema haben. Für Organisationen ist es immer gut, Verbindungen zu Orten zu haben, wo man einen Raum kostenlos oder zu einem reduzierten Preis bekommen kann. Das Team sollte über eine solide Kommunikation verfügen und die Aufgaben sollten so aufgeteilt werden, dass jeder einspringen kann, falls jemand krank wird oder aus anderen Gründen nicht in der Lage ist, die Aufgabe zu erfüllen. Gehen Sie eine Risikobewertung durch, besprechen Sie die Durchführung und vergessen Sie nicht, hinterher eine Bewertung vorzunehmen – sprechen Sie darüber, was verbessert werden kann und was gut gelaufen ist. Vergessen Sie nicht die Verpflegung, wenn es dafür Geld gibt. Der Workshop sollte auch mehr als eine Ebene haben – wir haben das mit einem Kreativworkshop und der Loesje-Kampagne gemacht. Das eine ist ein kreatives Werkzeug zum Malen und das andere ist ein kreatives Werkzeug mit Worten. Auf diese Weise kann man das, was man im Workshop tut, wechseln und durch neue Lernmethoden neuen Input erhalten.

Fallstudie 3

Name der Organisation: People's Voice Media (In partnership with Gorse Hill Studios)
Land : Vereinigtes Königreich, England
Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson: Georgia Davenport - georgia@peoplesvoicemedia.co.uk
Name der Workshop-Reihe (falls vorhanden): CONTINUE Social Action Workshops
Ort(e) des Workshops: Persönlich in den Gorse Hill Studios in Stretford, Greater Manchester.
Termine und Dauer der Workshops: 3 Tage: 22. August, 23. August & 1. September (3x 1,5 - 2-stündige Sitzungen)

Zusammensetzung und Beschreibung der Gruppe (Hintergrund, Alter der Teilnehmer):

- Junge Menschen und junge Freiwillige aus den Jugendprogrammen der Gorse Hill Studios
- Junge Menschen von GVO (Good Vibes Only), einer von der Gemeinde geführten Jugendgruppe ohne finanzielle Unterstützung
- Altersspanne von 13 bis 20 Jahren
- Unterschiedliche ethnische Hintergründe
- Einige der jungen Menschen haben Erfahrungen mit dem Betreuungssystem

Der Prozess wurde in Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation, GHS (Gorse Hill Studios), durchgeführt: Gorse Hill Studios (GHSCC) ist eine ehrgeizige Jugendkunstorganisation, die der Meinung ist, dass alle jungen Menschen das Recht auf soziale, emotionale und pädagogische Investitionen in ihre Zukunft haben. Sie arbeiten mit jungen Menschen und ermutigen sie, sich selbst wertzuschätzen, indem sie eine aktive Rolle in ihrer Gemeinschaft und beim Lernen übernehmen. Sie unterstützen sie beim Aufbau erreichbarer, erstrebenswerter Wege für ihre Zukunft.

- Rekrutierung von jungen Menschen
 - Bereitstellung von Veranstaltungsorten/Treffpunkten
 - Jugendbetreuer und Mitarbeiter zur Unterstützung der Sitzungen
- Überblick über den Prozess (Zeitplan und Ziel der Sitzungen)

Sitzung eins: Einführung

1. Was ist das CONTINUE-Projekt?
2. Inspiration durch andere Partner (Palermo & Vilnius)
3. Aktivität: Problembaum
4. Ziel: Kontextualisierung des CONTINUE-Projekts, Einführung in soziales Handeln und Erkundung sozialer Probleme, die junge Menschen angehen möchten.

Sitzung zwei: Auswahl eines Themas

1. Skizze für die Planung sozialer Maßnahmen
 2. Beispiele für andere sozialpolitische Aktivitäten
 3. Aktivität: Ideen vorschlagen
 4. Aktivität: Abstimmen
- Ziel: Ein Verständnis dafür entwickeln, welche anderen sozialen Aktivitäten es gibt und sich von diesen inspirieren lassen. Auf der Grundlage der in den vorangegangenen Sitzungen erstellten Problembäume Vorschläge zu entwickeln und sich auf eine Idee zu einigen, die die Gruppe in der letzten Sitzung weiter ausarbeiten soll.

Dritte Sitzung: Planung unseres sozialen Engagements

1. Aktivität: Fotografie und soziales Handeln
2. Planung und Vorbereitung
3. Aktivität: SA bestellen
4. Auswertung & Reflexion

Ziel: Ein Verständnis dafür entwickeln, welche Schritte bei der Planung und Durchführung einer Sozialaktion unternommen werden sollten. Auswertung und Reflexion der Workshops, die im Rahmen des CONTINUE Projekts stattgefunden haben.

Weitere Überlegungen:

- Der geplante Starttermin wurde aufgrund von personellen Veränderungen an der GHS erheblich nach hinten verschoben (Ende August statt Mitte Mai).
- Ursprünglich sollten die Sitzungen ganztägige Workshops sein, was sich jedoch als schwierig erwies, da aufgrund der Schulferien andere Aktivitäten an der GHS gebucht waren.

- Ursprünglich sollten die Sitzungen ganztägige Workshops sein, was sich jedoch als schwierig erwies, da aufgrund der Schulferien andere Aktivitäten an der GHS gebucht waren.
- Kürzere Sitzungen von 2 Stunden Dauer schienen gut zu funktionieren – es wäre für die Jugendlichen schwierig gewesen, sich über längere Zeiträume zu engagieren, und es wäre eine große Herausforderung für sie gewesen, ihre Zeit zur Verfügung zu stellen
- Der Leitfaden bot eine umfassende Strategie für die Durchführung sozialer Maßnahmen und die Ressourcen waren sehr nützlich.

Wie war das Feedback der Teilnehmer?

- Gemischte Reaktionen der jungen Menschen
- Einige waren durchweg engagiert und hatten das Gefühl, dass die Workshops ihnen relevante Informationen vermittelten
- Einige genossen die Sitzungen und waren bereit, ihre Zeit und Energie für die sozialen Aktivitäten einzusetzen
- Andere fühlten sich von den Zielen der Sitzungen weniger angesprochen und zweifelten an ihrer Fähigkeit, soziale Themen zu beeinflussen
- Einige nahmen nur an einer Sitzung teil, so dass es schwierig war, ihr Feedback zu beurteilen
- Ein Jugendlicher nahm regelmäßig an anderen Veranstaltungen an der GHS teil und unterstützt andere Workshops oft freiwillig

Lehren (von den Organisatoren und den Jugendlichen)

1. Zeitplanung – Je früher man die Veranstaltungen bucht, desto besser!
2. Flexibilität – Die Sitzungen sollten so geplant werden, dass sie vor Ort leicht an die Gruppengröße und die Bedürfnisse angepasst werden können.
3. Erwartungsmanagement – Wenn Sie sicherstellen, dass die jungen Menschen die Ziele des Projekts, den Zeitrahmen der Sitzungen und die Fähigkeit zu sozialem Handeln klar verstehen, wird alles, was Sie planen, auch erreichbar sein.
4. Engagement – Nicht jeder kann sich in gleichem Maße engagieren. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, dies zu erkunden und abzuschätzen, was möglich ist, hilft das bei der Planung der SA, der Verteilung von Verantwortlichkeiten und Aktionen.

Ratschläge für Menschen, die einen ähnlichen Prozess durchführen wollen:

- Genügend Snacks und Erfrischungen
- Melden Sie sich regelmäßig bei der Gruppe und bieten Sie Zeit für Pausen an.
- Vergewissern Sie sich, dass Sie sich Ihrer Kapazitäten für die Durchführung der sozialen Aktion bewusst sind, damit Sie nicht überschätzen, was Sie in der Zeit, die Ihnen für die Planung und Durchführung der Aktion zur Verfügung steht, erreichen können und forward plan

Fallstudie 4.

Name der Organisation : FAJDP

Land : Portugal

Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson: Claudia Ferreira //
Claudia.ferreira@fajdp.pt

Name der Workshopreihe (falls vorhanden):

Datum und Dauer der Workshops: 03. August 2022

An diesem Prozess waren 3 Jugendvereinigungen beteiligt: Vai Avante mit der Teilnehmergruppe, FOCA (Focus on Critical Actions) mit zwei Mentoren, die den Prozess begleiteten, und CREFA (Animators Regional Training Center), das bei den logistischen Aspekten half (Kaffeepause, Mittagessen, Bus und informelle Aktivitäten). Der Workshop wurde an einem Tag durchgeführt, mit dem Ziel, drei verschiedene soziale Aktionen zu entwickeln. Am Morgen nahmen wir uns Zeit, um uns mit einigen informellen pädagogischen Aktivitäten und teambildenden Spielen besser kennen zu lernen. Am Nachmittag teilten wir uns in drei Gruppen auf und entwickelten die sozialen Aktionen, nachdem wir über soziale Fragen nachgedacht, die Themen ausgewählt, ein Brainstorming durchgeführt und uns inspirieren lassen hatten. Während dieses Co-Creation-Prozesses überließen wir den Jugendlichen die Führung bei dem, was sie angehen wollten. Jede beteiligte Organisation (FAJDP/FOCA/Vai Avante) hatte eine Gruppe als Mentor.


Nach einigen Überlegungen und einem Brainstorming wurden die folgenden Themen ausgewählt, die sie in Form von sozialen Aktionen angehen wollen:

- 1) Häusliche Gewalt
- 2) Cybermobbing
- 3) Was man in der Zukunft sein will/welchen Beruf man wählen soll

Und dies waren die ausgewählten Instrumente, um dies zu verwirklichen:

- 1) Häusliche Gewalt =====: Erstellung eines Videos zur Verbreitung in den sozialen Medien
- 2) Cybermobbing ===== Sensibilisierungsaktion für andere junge Menschen
- 3) Was ich in Zukunft sein will/welchen Beruf ich wählen will ===== direkter Kontakt mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen.

Das Video wurde am Tag des Workshops gedreht; die Sensibilisierungsaktion wurde in der Woche nach dem Workshop für andere Jugendliche des Escolhas-Projekts durchgeführt, und die dritte Gruppe stand in Kontakt mit verschiedenen Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen, die mit ihnen über ihre berufliche Realität gesprochen haben. Es war eine Herausforderung, alle Teilnehmer den ganzen Tag über bei den Workshop-Aktivitäten zu halten und zu beschäftigen. Am Ende waren jedoch alle Teilnehmer für einige Themen (wie häusliche Gewalt und Cybermobbing) sensibilisiert und mit den Ergebnissen, die sie gemeinsam erarbeitet hatten, zufrieden. Im Allgemeinen war das Feedback positiv. Nicht nur wegen der Co-Creation-Aktivitäten, sondern auch, weil die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, Gondomar zu verlassen und Porto und das FAJDP-Haus der Vereinigungen zu besuchen (insbesondere nach zwei Jahren Covid-19-Pandemie war dies eine seltene Gelegenheit, ihr Viertel zu verlassen). Für sie war es wichtig zu erfahren, was sie am meisten beschäftigt und die Möglichkeit zu haben, etwas dagegen zu tun.

The background of the page is a colorful illustration of a diverse group of people. In the center, there is a large white rectangular box containing text. The text is in a dark blue font and discusses the FAJDP process, emphasizing participant involvement and trust. The illustration features various characters with different hair colors, styles, and accessories like glasses, set against a purple and blue background.

Die FAJDP hat gelernt, dass dies ein Prozess ist, der vollständig von den Teilnehmern geführt wird. Je mehr sie involviert sind, desto mehr können sie den Prozess leiten. Mentoren und andere ähnliche Teilnehmer sollten sich nur als Prozessbegleiter einmischen. Die Teilnehmer haben gelernt oder sind sich bewusster geworden, dass sie in ähnlichen Gruppen wie dieser effektiv handeln und etwas mitgestalten können, das Wirkung zeigt. Unser bester Rat ist, auf den Co-Creation-Prozess und die Teilnehmer zu vertrauen.

Fallstudie 5.

Name der Organisation: Asociacija "Aktyvus jaunimas" (Aktiver Jugendverband)

Land : Lithuania

Kontakt-E-Mail-Adresse: Evelina, evelina@akt.lt

Orte des Workshops: Die Workshops, die live abgehalten wurden (es waren 4), fanden im Büro von Active Youth in Vilnius statt (einmal in der Nähe des Meeres in Klaipėda), und die Workshops / wöchentlichen Treffen, die online stattfanden (es waren 5), wurden über Zoom abgehalten, wobei zusätzliche Plattformen zur Zusammenarbeit genutzt wurden - Miro und Trello

Termine und Dauer der Workshops:

- 2022-05-08 (live) - 3,5 Stunden
- 2022-05-22 (live) - 5, 5 Stunden
- 2022-06-02 (online) - 2 Stunden
- 2022-06-13 (online) - 1 Stunde
- 2022-06-16 (online) - 1 Stunde
- 2022-06-22 (online) - 1, 5 Stunden
- 2022-07-03 (live) - 5 Stunden
- 2022-07-31 - die erste Sozialaktion live und ihre Reflexion
- 2022-08-05 (live) - 2 Stunden
- 2022-08-16 - die zweite Sozialaktion live und ihre Reflexion
- 2022-08-26 und 27 - die dritte soziale Online-Aktion - Sensibilisierungskampagne

Narrative Beschreibung des Prozesses

Die Zusammensetzung der Teilnehmer war recht unterschiedlich – Jugendliche aus vier verschiedenen Städten in Litauen (die beiden größten Städte Litauens und zwei kleinere), Jugendliche im Schulalter (sechzehn Jahre alt) bis hin zu Masterstudenten (sechszwanzig Jahre alt), und was das Geschlecht betrifft, gab es nur einen männlichen Teilnehmer, der Rest war weiblich. Es ist schwer, ihren konkreten Hintergrund im Aktivismus zu kennen, aber einige waren bereits in der Gemeinschaft aktiv, während andere erst in diesem Projekt begannen, ihren Aktivismus und ihre Gemeinschaftsfähigkeiten zu entwickeln. Die Kerngruppe der sozialen Aktionen waren höchstens vier oder fünf Personen, während es insgesamt etwa neun waren (die Zahl schwankte).

In einem Fall wurde eine Partnerorganisation einbezogen: Mitglieder der litauischen Psychologie Studenten Vereinigung führten eine Erfahrungsschulung zum Thema Stärkung sozialer Kompetenzen durch (eine dreistündige Veranstaltung).

Was den Zeitplan anbelangt, so waren ursprünglich ein Live-Workshop pro Monat und wöchentliche Online-Sitzungen geplant. Es war vorgesehen, dass die Teilnehmer (fast) jedes Mal Vorbereitungen trafen (über etwas nachzudenken, nach Anregungen zu suchen, etwas zu lesen, jemanden zu fragen usw.) und vorbereitet zum Treffen zu kommen.

Es war Sommer, und jedes Mal mussten wir fragen, ob die Teilnehmer zum vereinbarten Termin kommen würden, und manchmal mussten wir das Treffen absagen (so geschehen bei einem Live-Workshop) und auf einen anderen Termin verschieben, weil die Teilnehmer nicht verfügbar waren. Dies lag an der mangelnden Verantwortung der Teilnehmer, zu den vereinbarten Zeiten nichts anderes zu planen, und natürlich auch daran, dass der Sommer eine Zeit voller Möglichkeiten, Veranstaltungen, Ferien und anderer attraktiver Dinge für junge Menschen war.

Je später im Projektverlauf, desto weniger haben wir uns auf die ursprünglichen Termine der Sitzungen bezogen, da wir uns ständig an die Situation anpassten. Was das Ziel der Workshop-Sitzungen anbelangt, so wurde der Prozess größtenteils im Voraus geplant, bis man konkrete Ideen für soziale Aktionen hatte.

Was waren die sozialen Maßnahmen?

In vielen Gesprächen haben unsere Teilnehmer drei der für sie wichtigsten Probleme identifiziert:

- Verminderte Sozialisierung (Angst/Unbeholfenheit/Schwierigkeiten bei der Interaktion mit anderen Menschen und nicht nur bei der Interaktion, sondern auch bei der körperlichen Nähe zu anderen Menschen. Verminderte soziale Fähigkeiten junger Menschen. Psychosomatik – körperliche Schmerzen bei einer beträchtlichen Anzahl junger Menschen aufgrund von Angst und Anspannung im Umgang mit Menschen).
- Ungewissheit, Unsicherheit, Angst vor der Zukunft + gesellschaftlicher Druck auf junge Menschen, Auferlegung eines Rahmens für das, was "sein sollte", was "von jungen Menschen getan werden sollte".
- Mangelndes kritisches Denken – nicht wissen, welche Möglichkeiten es gibt, nicht wissen, wie man sie nutzt, Fake News, Hassreden

Sie kombinierten alle Ideen zu diesen Problemen und beschlossen, eine Reihe sozialer Aktionen unter dem Namen "Deepen" ("Gilyn") durchzuführen, die das Bewusstsein für das emotionale Wohlbefinden junger Menschen nach der Pandemie und andere Themen schärfen sollen.

Es wurden drei soziale Aktionen durchgeführt – zwei Live-Veranstaltungen und eine Online-Kampagne zur Sensibilisierung:

1. Die erste Veranstaltung war eine Erlebniswanderung mit dem Titel "Žygis gilyn – patirk save" (dt. "Geh tiefer – erlebe dich selbst"), die darauf abzielte, das Bewusstsein junger Menschen für die emotionales Wohlbefinden nach der Pandemie und andere Probleme (geringere Sozialisierung, größere physische und emotionale Distanz zwischen den (jungen) Menschen und Verschlechterung der geistigen (und körperlichen) Gesundheit).
2. Die zweite Veranstaltung war die Diskussion "Ich weiß es nicht, weißt du es?" ("Nežinau, tu irgi?"), die darauf abzielte, die Sorgen junger Menschen über ihre Zukunft zu zerstreuen, die auf den gesellschaftlichen Druck zurückzuführen sind, was und wann sie etwas tun sollen, sowie auf das verrückte Tempo des Arbeitsmarktes, und ihnen zu versichern, dass jeder Weg einzigartig ist und es in Ordnung ist, noch nicht zu wissen, was man will.
3. Die dritte soziale Aktion war eine Online-Wissens- und Sensibilisierungskampagne, die über Instagram-Stories von "Active Youth" über zwei Tage hinweg durchgeführt wurde. Sie zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Gefahren des Internets und die Macht des Internets zu schärfen. Ein Tag war der Cybersicherheit gewidmet, der andere der Medienkompetenz. Mit Hilfe von Umfragen, interessanten Fakten und Links wurden junge Menschen dazu angeregt, sich Wissen anzueignen und ihre Sicht auf die Geschehnisse im Internet zu ändern.

Die größte Herausforderung war der Zeitfaktor: Da das Programm im Sommer stattfand, war es schwierig, die Teilnehmer zu versammeln und ihre Motivation für die Entwicklung ihrer Ideen aufrechtzuerhalten. Der Rückgang der Motivation wurde auch durch die Tatsache ausgelöst, dass die Teilnehmer nicht erwartet hatten, dass der Prozess so zeitaufwändig und langwierig sein würde, aber sie verstanden, dass es ihre Entscheidung war, drei soziale Aktionen zu machen und nicht nur eine, auch wenn dies später noch einmal erwähnt wurde, was anfangs einfacher aussah und weniger Input erforderte, als es war. Der andere demotivierende Faktor war, dass die motiviertesten Teilnehmer am Ende die größte Arbeitslast hatten. Sie nahmen zu viel für sich in Anspruch, während weniger aktive Teilnehmer keinen Beitrag leisteten. Dies führte zum Burnout und zum Ausstieg des Gruppenleiters (der auch durch ein Missverständnis und einen Konflikt mit einem der Teammitglieder ausgelöst wurde). Später stellte sich heraus, dass der große Altersunterschied zwischen den Teilnehmern die Jüngeren dazu veranlasste, sich fernzuhalten und schüchterner zu sein. Auch die Tatsache, dass mehr Online-Sitzungen als Live-Sitzungen abgehalten wurden, senkte die Motivation. Die erfolgreichen Ergebnisse des Prozesses waren natürlich durchgeführte soziale Aktionen, neu erworbene Fähigkeiten und Erfahrungen sowie neue Verbindungen. Alle sozialen Aktionen waren recht erfolgreich

Gesamtbewertung durch die Teilnehmer (aus dem Feedback-Fragebogen):

"Dieser Co-Creation-Prozess hat mir insgesamt sehr gut gefallen" - 3,9 von 5 ● "Die organisierten sozialen Aktionen waren erfolgreich" - 3,8 von 5 ● "Ich bin in diesem Prozess erwachsen geworden - ich habe etwas über mich selbst gelernt, ich habe etwas gelernt" - 4 von 5

Konkreteres Feedback aus ihren Angeboten:

- "Die meiste Zeit verbrachten wir mit der Entwicklung der Idee und weniger mit der Umsetzung, der Entwicklung. Später haben sich die Prozesse dann deutlich beschleunigt. Ich hätte mir gewünscht, dass wir vielleicht die ganze Zeit ein ähnliches Tempo beibehalten oder schneller mit der Planung und dem Testen von Ideen beginnen (was wir nicht getan haben), obwohl auch Brainstorming wichtig ist."
- "Rollenteilung hat nicht funktioniert"
- "Arbeitsverteilung - einige haben viel gearbeitet, weil andere manchmal nicht die Initiative ergriffen haben"
- "Dieses Projekt ist definitiv das längste, an dem ich als Freiwilliger mitgewirkt habe, daher fühle ich mich sehr an alle gewöhnt, es wird seltsam sein, wenn es vorbei ist."
- "Ich denke, es war eine großartige Erfahrung, um neue Möglichkeiten auszuprobieren, aber die Anzahl der beteiligten Personen war enttäuschend..."
- "Ich habe gemerkt, dass ich solche sozialen Aktivitäten mag, ich wollte mich ausprobieren, mich irgendwo anders engagieren. (Nur nicht ZU viel Action)"
- "Ich habe etwas über mich selbst und über geistige Gesundheit gelernt. Ich habe erkannt, dass jede Praxis eine gute Praxis ist, auch wenn die Erfahrung nicht nur glücklich und angenehm ist. Während des Projekts habe ich meine Komfortzone oft verlassen."
- "Ich mochte Miro sehr. Ich habe Einfühlungsvermögen gelernt, zu verstehen, wie sich andere fühlen, umzudenken und anzuerkennen, dass diese Erfahrungen unterschiedlich sein können."

Lektionen, die die Jugend gelernt hat:

- "Gesunder Menschenverstand ist kein gesunder Menschenverstand"
- Besseres Zeitmanagement und wie man in einer langen Online-Sitzung konzentriert bleibt
- Die Zeitplanung hätte besser sein können
- Erkennen Sie Ihre zeitlichen Beschränkungen
- Wichtig ist die sofortige Kommunikation bei Unstimmigkeiten/Bedenken
- Weitere Fragen stellen
- Versuchen Sie, die Arbeit so weit wie möglich zu verteilen, delegieren Sie ●
- Aufrechterhaltung der Gruppenmotivation
- Bei Online-Treffen ist es viel effektiver und macht mehr Spaß, Aufgaben gemeinsam online zu erledigen, als sich zu entscheiden, was zu tun ist, und es einzeln zu tun.
- Es wurde keine Risikobewertung vorgenommen und die entsprechenden Maßnahmen wurden nicht vorbereitet.
- Mit der Verbreitung wurde in der Regel zu spät begonnen - es gibt viele Dinge zu lernen, um alle Prozesse vorhersehen zu können

- Mit der Verbreitung wurde in der Regel zu spät begonnen – es gibt viele Dinge zu lernen, um alle Prozesse vorhersehen zu können
- Mir ist klar geworden, dass ich lernen muss, besser zuzuhören, auf die Sprache der Menschen zu hören, nachzufragen und dass Teamgeist viel wichtiger ist als das Ergebnis, so sehr ich auch diese Perfektion erreichen möchte.
- Können Sie sich mit der Idee des Projekts identifizieren und wie Sie persönlich davon profitieren – wesentliche Fragen Lektionen, die die Organisatoren gelernt haben:
- Der Sommer ist nicht die beste Zeit für langwierige Prozesse (auch wenn es aufgrund des Wetters besser aussieht, aber junge Leute haben auch mehr Pläne und sind mit ihren Gedanken ganz woanders)
- Ein kürzerer Prozess wäre für einen solchen Prozess viel besser, aber auch ganz allgemein ist es schwierig, Jugendliche zu finden, die sich für einen so langen Zeitraum (ein Jahr) zur Teilnahme an dem Projekt verpflichten, und sie bei der Stange zu halten, während sich ihr Leben sehr schnell verändert
- Selbst wenn man die Veranstaltung im Sommer organisiert (und wenn auch nicht so gut), wäre es für die Logistik viel einfacher, Teilnehmer aus derselben Stadt zu versammeln – man kann sich öfter persönlich treffen, ist effektiver und verbringt informell Zeit miteinander. Es ist viel einfacher, die Motivation persönlich aufrechtzuerhalten als online.

Einige Ratschläge für Menschen, die einen ähnlichen Prozess in Gang setzen:

- Wisse, warum du hier bist und erinnere dich von Zeit zu Zeit daran
- Beantworten Sie zwei Schlüsselfragen: Können Sie sich mit der Idee des Projekts identifizieren und worin besteht der persönliche Nutzen?

VERGESSEN SIE NICHT, SPASS ZU HABEN

- Zeitmanagement, sowohl persönlich als auch im Team
- Kommunizieren Sie Ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten offen
- Fokus auf Qualität statt Quantität
- Verantwortung übernehmen und Teammitglieder nicht "überwältigen"
- Denken Sie daran, dass es auf den Prozess ankommt, nicht nur auf das Ergebnis
- Nehmen Sie die Dinge leicht und genießen Sie den Prozess
- Vereinbaren Sie die Sitzungstermine im Voraus

Case Study 6.

Name der Organisation : Per Esemplio Onlus
Land : Italy
Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson: Emanuela Firetto e.firetto@peresempionlus.org, Alberta Buffa a.buffa@peresempionlus.org
Name der Workshop-Reihe (falls vorhanden): Wir haben zwei verschiedene Workshop-Reihen für zwei soziale Aktionen durchgeführt. Obwohl wir keine spezifischen Namen gewählt haben, diente einer zur Vorbereitung auf die Pride und der andere wurde in der Schule durchgeführt.
Ort(e) des Workshops: Die Workshops fanden an zwei verschiedenen Orten statt: in der örtlichen Oberschule Regina Margherita und bei der Vereinigung Arci Porco Rosso
Termine und Dauer der Workshops: Der Pride-Workshop war am 4. Juli, 3 Stunden im Porco Rosso; Schulworkshops: 9. Juni, 4.-5., 7.-8. Juli, jeweils etwa 3 Stunden, in der Regina Margherita Schule
Anzahl der Teilnehmer: insgesamt etwa 20 Teilnehmer

Per Esemplio führte zwei von Jugendlichen geleitete soziale Aktionen durch: eine zur Sensibilisierung für die Gleichstellung der Geschlechter, die eine gemeinsame Aktion für die örtliche Pride Parade vorbereitete, und eine weitere zur Verbesserung der Schulumgebung durch visuelle Kunst. Die Jugendlichen, die an den sozialen Aktionen teilnahmen, waren alle Gymnasiasten im Alter zwischen 15 und 17 Jahren.

Soziale Aktion 1. "Studenten auf der Palermo Pride Parade"

Der Prozess bestand aus den folgenden Treffen:

1. Gruppenbildung und -einteilung: Treffen in der Schule, um die Jugendlichen über das Projekt zu informieren und das Thema der sozialen Aktion auszuwählen, die von den geschulten Teilnehmern geleitet wird. Das Treffen fand in der Schule statt und umfasste Schüler aus verschiedenen Klassen.

- Eisbrecher- und Kennenlernspiele;
- Vorstellung des Projekts;
- Kartierung sozialer Themen: Austausch von Bedürfnissen und Wünschen in kleinen Gruppen
- Verstehen der Konsequenzen und Brainstorming über die soziale Aktion: Diskussion, um die geäußerten Bedürfnisse und Wünsche zu verstehen und das Thema zu bestimmen:

- 1) Sensibilisierung für die Gleichstellung der Geschlechter, Vorbereitung einer kollektiven Aktion für die lokale Pride Parade;
- 2) Verbesserung der Schulumgebung durch visuelle Kunst.

2. Bildung von Arbeitsgruppen und Planung der sozialen Aktionen

3. Durchführung der sozialen Aktion 1 – Workshop:

Lernen über die Gleichstellung der Geschlechter, Entwicklung eines besseren Verständnisses für die Pride Parade und Mitgestaltung des Banners. Der Pride-Workshop wurde in Zusammenarbeit mit einer anderen lokalen Organisation, CESIE, durchgeführt, da diese ebenfalls mit jungen Menschen und insbesondere mit der Geschlechtsidentität arbeitet. Der Verein Arci Porco Rosso stellte seine Räumlichkeiten für den Workshop zur Verfügung

Die Tagesordnung des Workshops lautete wie folgt:

- Eisbrecher- und Kennenlernspiele;
- Diskussion über die Gleichstellung der Geschlechter und Brainstorming für die von Jugendlichen geleitete Online-Plattform "TheGenderTalk", die von CESIE betrieben wird: Wie wollen wir diese Plattform gestalten?
- Diskussion darüber, was "Carriera Alias" ist und wie andere Schulen dieses Instrument aktivieren können, um Schülern zu ermöglichen, ihren Namen in den Schulunterlagen entsprechend ihrer Geschlechtsidentität zu ändern;
- Offene Diskussion darüber, was Stolz für junge Menschen bedeutet, durch Einzel- und Gruppenaktivitäten unter Verwendung der Bildtheatermethode, visueller Kunst, Brainstorming und Diskussion, ;
- Vorbereitung von Postern und Bannern für die Pride.

4. Aktion: Teilnahme an der Pride-Parade Die soziale Aktion wurde dann mit der Teilnahme junger Menschen an der Pride Parade in der folgenden Woche abgeschlossen. Die Jugendlichen nahmen als Gruppe an der Pride Parade teil, brachten die erstellten Materialien mit und nutzten die sozialen Medien (hauptsächlich Fotos und Videos auf Instagram), um das Bewusstsein für die Gleichstellung der Geschlechter, die Menschenrechte und den politischen Wert der Parade zu schärfen.

5. Bewertung der sozialen Aktion Junge Menschen trafen sich, um sich über die Ergebnisse der sozialen Aktion auszutauschen, die von Jugendarbeitern durch nicht-formale und aktive Bildungsmethoden unterstützt wurde. Die wichtigsten Highlights waren:

Besseres Verständnis für die Pride-Parade und die Menschenrechte, die sie unterstützt; größeres Bewusstsein für die Gleichstellung der Geschlechter und die Meinungsfreiheit; verbesserte Fähigkeiten in der Teamarbeit; entwickeltes Verständnis dafür, wie man soziale Aktionen mitgestalten kann; gestärkte Beziehungen; der Wunsch, sich stärker an kollektiven Initiativen in der Gemeinschaft zu beteiligen. Die Teilnehmer genossen den Workshop, weil Stolz für sie von großer Bedeutung ist und sie endlich die Gelegenheit hatten, gemeinsam zu diskutieren und zu überlegen, was er für sie wirklich bedeutet und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.

Soziale Aktion 2. "Verbesserung der Schulumgebung durch visuelle Kunst"

Diese soziale Aktion ist Teil eines langfristigen, von Jugendlichen geleiteten Partizipationsprozesses, der von Per Eempio gemeinsam mit der Schule und anderen Jugendorganisationen vor Ort unterstützt wird, und sie entspricht einem dringenden Bedürfnis der Schüler: der Verbesserung des Schulumfelds. Die Workshops fanden in der Schule statt und wurden von Per Eempio zusammen mit einer repräsentativen Gruppe des Schülerausschusses und in Zusammenarbeit mit MoVI - Movimento di volontariato Italiano, einer Freiwilligenorganisation, die eng mit der Schule zusammenarbeitet, organisiert.

Der Prozess bestand aus den folgenden Treffen:

1. Die ersten beiden Treffen waren die gleichen wie bei der Sozialaktion 1, bei der verschiedene Bedürfnisse und Themen ermittelt wurden.
2. Workshop: gemeinsame Erstellung von thematischen Grafiken in vier Sitzungen
 - Brainstorming über die Botschaft der Tafeln: Beim ersten Treffen diskutierte die Gruppe nach einem Eisbrecherspiel über den Inhalt der Grafiken und die Arbeitsmethode. Sie beschlossen, die visuelle Kunst zu nutzen, um die Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Problem zu lenken: die große Mülleimer, die immer voll waren und direkt neben den Schultoren standen. Das MoVI schlug vor, Tafeln zur Verfügung zu stellen, die die Schüler dekorieren und dann vor der Schule aufhängen konnten. Daher wurden alle anderen Workshops wie folgt durchgeführt:
 - Gestaltung der Tafeln: Die nächsten drei Sitzungen waren der Mitgestaltung gewidmet. Man entschied sich für vier Themenbereiche: Bürgerrechte, lokale Geschichte, Freiheit und Umwelt. Die Teilnehmer wurden in vier Gruppen eingeteilt, um jeden Themenbereich zu bearbeiten. Sie beschlossen, für die Tafeln hauptsächlich Fotos zu verwenden.

Ergebnisse

Die Schüler haben den ersten selbstverwalteten Raum eingeweiht, in dem sie sich nach der Schule treffen können, um soziale Aktivitäten durchzuführen, die für die Nachbarschaft offen sind, in dem sie nachmittags lernen können und in dem sie ein Schülerradio einrichten wollen. Der Eingang zu ihrer Schule auf der Piazza Casa Professa in Ballarò ist von Müll und Verwahrlosung umgeben. Deshalb haben sie rundherum Denunziationstafeln angebracht, auf denen sie einige Themen dargestellt haben, die ihnen am Herzen liegen, von der Anti-Mafia bis zum Kampf für Klimagerechtigkeit, für soziale Gerechtigkeit und für Freiheit, damit die Schönheit – so erklären sie – einen Kontrast zu der Brutalität und den Verzerrungen um sie herum bilden kann.

Gelernte Lektionen

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr glücklich, an dieser Art von Aktivität teilzunehmen und fühlten sich sehr motiviert, sich an einer sozialen Aktion zu beteiligen, die die Erfahrungen ihrer Schule verbessern könnte. Die einzige Herausforderung, der wir uns gegenüber sahen, war die Kommunikation und Organisation der sozialen Aktion mit der Schule.

Aus diesen beiden Erfahrungen haben wir gelernt, dass eine soziale Aktion aus einem erkannten und empfundenen Bedürfnis heraus entstehen kann. Die Schule kann ein fruchtbarer Boden sein, um soziales Handeln zu fördern, denn die Schüler können sich leicht als eine Gemeinschaft erkennen und sich verpflichtet fühlen. Kunst und Vergnügen sind Schlüsselwörter für einen Lernprozess. Ersteres gibt jedem die Möglichkeit, seine persönlichen Gefühle und Gedanken voll zum Ausdruck zu bringen; zweiteres hilft, in der Erfahrung "drin" zu bleiben und an ihr teilzuhaben.

Die Jugendbetreuer werden gebeten, einen sicheren und nicht wertenden Handlungsraum zu gewährleisten, vor allem durch aktives Zuhören, was eine der wichtigsten Forderungen der Jugendlichen zu sein scheint.

Außerdem entsprach die soziale Aktion dem Wunsch, die Schule offener für die Gemeinschaft zu machen. Die Schüler äußerten nachdrücklich ihre Absicht, einen aktiven Dialog zwischen der Schule und der Stadt aufzubauen und gemeinsam mit den Jugendorganisationen und den Akteuren vor Ort Lernerfahrungen zu schaffen. Dies würde die Schule zu einem "Lebensraum" machen, in dem aktives bürgerschaftliches Engagement geübt und trainiert werden kann. Um eine ähnliche Erfahrung zu machen, wäre es wichtig, darüber nachzudenken, welche Teilnehmer man einbeziehen möchte und warum. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass eine "einmalige" Aktivität viel Aufwand für eine geringe Wirkung erfordert. Aus diesem Grund empfehlen wir, zunächst die Personen zu identifizieren, mit denen Sie einen mittel- oder langfristigen Veränderungsprozess aufbauen wollen. Es empfiehlt sich, eine Gruppe von Gleichaltrigen zu finden, die ein gemeinsames Interesse oder ein Bedürfnis haben. Jugendbetreuer sollten bereit sein, einen Bezugspunkt für die Jugendlichen darzustellen, durch aktives Zuhören präsent zu sein und die jungen Menschen handeln zu lassen, indem sie ihnen vertrauen, weil sie mehr wissen, als allgemein erwartet wird. Setzen Sie Kunst und Musik in Ihren Workshops ein, um ein einladendes und offenes pädagogisches Umfeld zu schaffen.

Fallstudie 7.

Name der Organisation Artemisszio
Land : Hungary
Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson: Olga Irimias, olga.irimias@artemisszio.hu
Name der Workshopreihe (falls vorhanden): Verändern Sie etwas!
Ort(e) des Workshops : Central European University, Budapest, Nador u. 13
Termine und Dauer der Workshops: 28. Mai, 4., 11. und 18. Juni zwischen 13.45 und 17.00 Uhr.
Anzahl der Teilnehmer: 13

Wir organisierten eine Reihe von 4 aufeinanderfolgenden Workshops im Rahmen des Olive-Programms der CEU. Es wurde als einer der Kurse des Programms angeboten, so dass einige Olive-Studenten (mit Flüchtlingshintergrund) zur Teilnahme kamen und wir auch einige junge Menschen mit Migrationshintergrund aus unserer interkulturellen Gemeinschaft Mira einluden.

Die Gruppe war also in Bezug auf den Hintergrund heterogen: Einige Teilnehmer sind vor vielen Jahren nach Ungarn gezogen, andere sind erst einige Wochen vor den Workshops angekommen. Aber alle Teilnehmer hatten einen Migrations- oder Flüchtlingshintergrund, und die Mehrheit kam aus afrikanischen Ländern. Die meisten Teilnehmer arbeiteten in Ungarn (hauptsächlich für multinationale Unternehmen). Sie waren größtenteils Ende 20 Jahre alt.

Der Plan der Sitzungen sah wie folgt aus:

Sitzung 1: Gruppenbildung, gegenseitiges Kennenlernen, Kartierung von Problemen, Problembaum in kleinen Gruppen, Präsentation über inspirierende soziale Aktionen, Brainstorming über Ideen

Sitzung 2: Fokussierung auf Themen, Auswahl von Themen, Bildung von Kleingruppen, Beginn der Planung

Sitzung 3: Umsetzung

Sitzung 4: Bewertung, Lehren aus den Erfahrungen, Zukunftspläne, Abschluss Wir haben uns in den ersten beiden Sitzungen an den Plan gehalten, aber die Grup


Wir haben uns in den ersten beiden Sitzungen an den Plan gehalten, aber die Gruppe (sie arbeitete in Untergruppen an zwei verschiedenen Aktionen) wurde bis zum Ende nicht mit der Planung fertig, so dass die dritte Sitzung ebenfalls der Planung gewidmet war und die Durchführung auf die vierte Sitzung verschoben wurde, so dass am Ende nur wenig Zeit für die Bewertung blieb.

Die beiden sozialen Aktionen, die von den Arbeitsgruppen durchgeführt wurden, waren:

- Initiierung eines Podcasts für in Ungarn lebende Ausländer über wichtige Informationen, z. B. über den Zugang zur Gesundheitsversorgung oder die Suche nach einem Arbeitsplatz. Der Prozess begann mit einer sehr gründlichen Bedarfsanalyse in Form eines Fragebogens, der von etwa 50 Personen ausgefüllt wurde. Ein Plan für den Podcast wurde skizziert, und während des Workshop-Prozesses kümmerten sich die jungen Leute um die erforderlichen Hintergrundinformationen (technische Aspekte, Online-Plattform, Planung des Inhalts, Organisation mögliche Experten zu interviewen, usw.). Die Podcast-Reihe war als längerer Prozess geplant, der über das Ende unserer 4 Workshops hinausreicht, wurde aber dort angestoßen

- Die andere Arbeitsgruppe organisierte eine öffentliche Veranstaltung mit dem Titel "Dare to print it" (Wage es zu drucken), bei der die Menschen aufgefordert wurden, sich Slogans auszudenken, die für sie wichtig sind und ihre Überzeugungen und Wünsche repräsentieren, insbesondere zu Themen der psychischen Gesundheit und des sozialen Wandels. Die Teilnehmer konnten ihre Botschaften mit ihren eigenen Händen im Siebdruckverfahren auf T-Shirts oder Tragetaschen drucken.

Die Gruppe schwankte stark, was eine Herausforderung darstellte, aber es gab eine Kerngruppe von 5 Personen, mit denen wir die Aktionen wirklich entwickeln konnten (der Rest war eher eine gelegentliche Begleitung auf dem Weg). Die Jugendlichen, die sich aktiv beteiligten, sagten am Ende, dass es für sie eine ermutigende Erfahrung war, die ihnen die Möglichkeit zeigte, wirklich etwas in der Gesellschaft zu bewirken, und sie dazu inspirierte, in Zukunft ähnliche Aktionen durchzuführen.



Abgesehen von der Fluktuation in der Gruppe war auch der Aspekt der Ko-Kreation eine Herausforderung: Wir mussten einige Aufgaben und Rollen als Organisatoren in die Hand nehmen (Verwaltung, Finanzen usw.), und einige Aufgaben wurden eindeutig von den Jugendlichen übernommen, aber dazwischen gab es Grauzonen, in denen die Rollen und Entscheidungskompetenzen nicht klar waren (und aufgrund des kurzen Zeitrahmens war keine Zeit, diese Details zu klären). Infolgedessen war manchmal unklar, wer wofür zuständig war, was insbesondere bei der öffentlichen Veranstaltung ein Problem darstellte. Die Gruppenmitglieder mussten aufmerksam und proaktiv bleiben, um einige aufkommende problematische Situationen zu lösen.

Lektionen gelernt: Für die Planung und Durchführung wird mehr Zeit benötigt, als wir geplant hatten. Wenn wir am Anfang mehr Zeit zum Kennenlernen gehabt hätten, wäre der Gruppenzusammenhalt stärker und die Fluktuation in der Gruppe geringer gewesen. Ich würde anderen, die einen ähnlichen Prozess durchführen, empfehlen, mehr Zeit einzuplanen, als wir hatten (4x3 Stunden)

Fallstudie 8.

Name der Organisation : Youth Europe Service (YES)

Land : Italy, Potenza

Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson: Anna Cierpiol,
euroidea.fsk@gmail.com

Name der Workshop-Reihe (falls vorhanden): Workshops für soziales Handeln

Ort(e) des Workshops: Künstlerische Oberschule - Liceo artistico, Liceo Statale
"Walter Gropius", Potenza

Datum und Dauer der Workshops:

14/09/2022- 2h

15/09/2022- 2h

19/09/2022- 2h

Anzahl der Teilnehmer:

14/09/2022- Sitzung 1 - 15 Schüler der Klasse 5C

15/09/2022- Sitzung 2 - 13 Schüler der Klasse 5C 19/09/2022-

Sitzung 3 - 15 Schüler der Klasse 5C (1 behinderter Schüler war dabei)

Drei Gruppen stellten ihre Ideen für soziale Aktionen vor. Sie drehten ein Video von allen Prozessen der Mitgestaltung und befragten YES-Mitarbeiter, um den Prozess genau zu beschreiben. Sie waren sehr aktiv und nahmen die Initiative in die Hand. Vor der Verteilung der Petition haben wir (Ausbilder und Studenten) ein Brainstorming durchgeführt und die Aktionspläne ausgetauscht.

Die erste ausgewählte soziale Aktion wurde vom Institut nicht akzeptiert, dies geschah nach der zweiten Sitzung. Die Schülerinnen und Schüler stellten die Idee dem Schulleiter vor und baten ihn um Erlaubnis und Feedback zu ihrer sozialen Aktionsidee, um nicht die Zeit mit der Planung einer unmöglichen Aktion zu verschwenden.

In der letzten Sitzung machten die Schüler ein Brainstorming und wählten die zweite Aktion aus, die sie umsetzen wollten. In der dritten Sitzung sammelten sie 503 Unterschriften für die Petition. Mehr als die Hälfte der Studierenden des Instituts unterzeichnete diese Petition.

Nach den Workshop-Sitzungen arbeiteten sie an dem Video, den Grafiken und der Abschlusspräsentation der Co-Creation-Erfahrung. Zusammensetzung und Beschreibung der Gruppe (Hintergrund, Alter der Teilnehmer)

- Junge Menschen, Schüler der Abschlussklasse eines Kunstgymnasiums, aus einer Klasse
- Ein behinderter Student
- Altersspanne von 17 bis 18 Jahren
- Italiener
- Einige hatten bereits Erfahrung als Freiwillige in der Arbeit mit Kindern und älteren Menschen, andere waren Aktivisten. Wir arbeiteten mit einem Kunstgymnasium – Liceo artistico, Liceo Statale "Walter Gropius" in Potenza, Italien.

Zeitplan der Sitzungen

Sitzung Eins: Einführung

1. Was ist das CONTINUE-Projekt?
2. Inspiration durch andere soziale Aktionen – vom Problem zur Lösung
3. Aktivität: Problembaum
4. Einführung in den Kontext sozialen Handelns und Beispiele

Ziel: Kontextualisierung des CONTINUE-Projekts, Einführung in soziales Handeln und Erkundung sozialer Probleme, die junge Menschen angehen wollen. Ein Verständnis dafür zu erlangen, welche anderen sozialen Aktivitäten es gibt und sich von diesen inspirieren zu lassen.

Sitzung zwei: Auswahl eines Themas

1. Planung sozialer Maßnahmen – Aktivitäten in drei Gruppen (Wahl des Themas, Art, Ziel und Zielgruppe der sozialen Maßnahme)
2. Aktivitäten: Präsentationen
3. Tätigkeit: Abstimmen
4. Aktivität: Brainstorming und Auswahl einer sozialen Aktion und Überlegung, ob diese anwendbar ist oder nicht

Ziel: Entwicklung von Ideen auf der Grundlage der Problembäume und der in den vorangegangenen Sitzungen besprochenen Probleme der Gemeinde. Auswahl von drei Ideen und Abstimmung über eine Idee, die die Gruppe in der letzten Sitzung weiterentwickeln wird.

Sitzung 3:

Planung unserer sozialen Aktion

1. Planung und Vorbereitung der Petition
2. Aktivität: Pitching-Ideen - Video, Fotografie, Grafiken und soziale Aktionen
3. Aktivitäten: Präsentation der Petition vor dem gesamten Institut, Einholen von Feedback und Unterstützungsunterschriften

Nach den Workshops

1. Übergabe der Petition an den Institutsrat
2. Videodreh - Dokumentation des gesamten Prozesses
3. Grafiken für soziale Medien Abschlusssitzung

Letzte Sitzung:

1. Bewertung und Reflexion
2. Video-Interview mit den Projektmitarbeitern

Was waren die sozialen Maßnahmen?

Nach einem Brainstorming in der zweiten Sitzung kamen neun Ideen zum Vorschein, von denen drei zur weiteren Prüfung ausgewählt wurden. Das von uns ermittelte Problem stand im Zusammenhang mit der sozialen Ausgrenzung von Jugendlichen in verschiedenen Umfeldern (Schule, sicherer Ort/Haus, Gemeinde). Die Lösung wurde aus drei Ideen für Maßnahmen zur sozialen Eingliederung ausgewählt:

1. Petition für eine neutrale Toilette für die LGBTQ+-Gemeinschaft oder diejenigen, die mit geschlechtsspezifischen Problemen konfrontiert sind. Geste des inklusiven Ansatzes und der Begrüßung und Unterstützung dieser Menschen in der Schule.
2. Petition für die Kreativitätswand - hier können die Schüler im öffentlichen Raum des Instituts ihre Gefühle durch Zeichnungen und Texte ausdrücken und sie mit der Schulgemeinschaft teilen. Das Ziel ist ein kreativer Dialog mit der Schulgemeinschaft, bei dem Probleme angesprochen werden, um Hilfe oder Unterstützung zu suchen, und positive und negative Gefühle geteilt werden, um Lösungen zu finden. Eine Kreativitätswand ist ein Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler feststellen können, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein sind und dass es auch andere gibt, die mit denselben Problemen konfrontiert sind, sodass sie sich gegenseitig unterstützen und an Lösungen arbeiten können.
3. Soziale Kreise - um Kontakte zu knüpfen, Interessen auszutauschen, Feedback zu erhalten und sich gegenseitig zu unterstützen (bezieht sich auf nicht-formale, informelle Bildung, Sexualerziehung und andere Themen, die von öffentlichen Bildungsprogrammen nicht angesprochen werden).

Ergebnisse des Prozesses

- 503 Unterschriften unter der Petition für die Umsetzung der Kreativitätswand und Einreichung einer formellen Petition beim Institut.
- Video über den Prozess des Aufbaus einer sozialen Aktion und Vorstellung von drei sozialen Aktionen
- Eine Grafik Manifest der sozialen Aktion Kreativitätswand
- Ein von einem behinderten Schüler erstelltes Logo der sozialen Aktion Creativity Wall

Erfolge und Herausforderungen des Prozesses

Mit diesem Prozess ist es uns gelungen, junge Menschen zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr aktiv und gingen auch zum Schulleiter, um alle Genehmigungen und Rückmeldungen zu ihrer sozialen Aktionsidee einzuholen, damit die Zeit nicht mit nutzlosen Aktionen verschwendet wird. Für den Moderator war es eine Herausforderung, den Prozess nicht zu kontrollieren und den Jugendlichen die Freiheit zum Handeln zu lassen.

Alle Schülerinnen und Schüler waren in den Prozess eingebunden, sie teilten ihre Ideen mit, entschieden über die Umsetzung der Aufgaben und führten alle geplanten Aktionen durch.

Ratschläge für Moderatoren eines ähnlichen Prozesses

- Vertrauen Sie auf Ihre Jugendlichen und regen Sie den Dialog zwischen ihnen an.
- Schaffen Sie einen sicheren Raum.
- Lassen Sie die Gruppenmitglieder sich äußern